



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



THEMEN

- Olaf Huber im Gespräch - Ein Sportler durch und durch – Racketlet und amtierende Nummer 2 der Schweiz
- Interview mit Lorenz Ursprung, Direktor ASVZ
- ZO-DANCEAWARD 2015: Ruhe vor dem Sturm
- Smolball: Der Start einer Erfolgsgeschichte?
- Schulklassen OL-Cup
- Unihockey – der Status des Trendsports ist vorbei
- Jahresbericht Schulsport
- Schülerfussballmeisterschaft CS-Cup
- Klettern im Schulsport Winterthur
- ADIEU – DANKE - zum Rücktritt von Ernst Keller
- Weiterbildungskurse ZAL, SVSS und PHZH

INFO

APRIL 2015-1



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juergphilipp@bluewin.ch

TLKZ
Website:
www.tlkz.ch

Jonas Kostka, Präsident TLKZ
8004 Zürich
jonas.kostka@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Fotos: Koni Frey, Bubikon et al.

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 850 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2015-2:
15. Oktober 2015
(Herausgabe: November 2015)

April 2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
DV KZS: Finanzressort mit neuem Chef	7
ADIEU – DANKE zum Rücktritt von Ernst Keller	10
Bericht vom KZS-VB-Turnier 2015	12
Jahresbericht freiwilliger Schulsport 2014	14
Limmatstafette: Ein Erfolgsrezept	25
Rackleton - Mit Olaf Huber im Gespräch	26
Schulkongress «Bewegung & Sport» 2015 in Magglingen	28
Jugendsportcamps für übergewichtige Mädchen und Knaben	29
Interview mit Lorenz Ursprung	30
Klettern im Schulsport Winterthur	33
Smolball: Der Start einer Erfolgsgeschichte?	34
Schülerfussballmeisterschaft CS-Cup	36
ezw danceaward: Auf die Bühne-fertig-los!	38
Unihockey – der Status des Trendsports ist vorbei	39
Schulklassen OL-Cup	41
ZO-DANCEAWARD 2015: Ruhe vor dem Sturm	42
ZAL, SVSS & PHZH WB-Kurse 2015	44
„And the Label Goes To“	46
Jahresbericht 2014 des Präsidenten TLKZ	50
Antragsformulare Mitgliedschaft	51

Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp

Der Frühling naht und damit geht der Schulsport des KZS nach der Hallensaison mit den Spielsportarten wieder nach draussen.

Diese Ausgabe kommt einmal mehr sehr farbig daher – ebenso die neue Website, des KZS - www.kzs.ch, die wahrscheinlich im Mai aufgeschaltet wird – ein Highlight – unbedingt besuchen.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt beim Schulsport. Der Jahresbericht des kantonalen Schulsportchefs, Christoph Bühler, überzeugt nicht nur inhaltlich sondern auch von der Aufmachung her – jederzeit bei ihm zu beziehen, Adresse über Website: www.kzs.ch.

Im Moment aktuell sind:
am 15.4.: Geräteturnen, Handball
und vom 11.4.: ZO-Danceaward, Basketballturnier, Unihockey Finalturniere

Weiter in dieser Ausgabe:

- spannendes Interview mit Lorenz Ursprung, Direktor ASVZ
- Fussball: CS-Cup und seine Geschichte mit super Bildern
- Erfolg Smolballturnier bei seiner ersten Ausgabe
- Unihockey ist weiterhin aktuell
- Klettern wird „IN“ – OL bleibt es...
- „Sport-Labelschule“ sein/werden

- Grossanlässe: Töss- und Limmatstafette
- DV KZS, GV TLKZ
- Volleyballturnier



Der **freiwillige Schulsport** hat sich wieder gefangen, wie die Statistik zeigt. Vor allem die Oberstufe hat entgegen unseren Erwartungen wieder etwas zugelegt, wobei auf der Primarstufe das Wachstum zu unserem Erstaunen nicht weiter fortschritt... In den Gemeinden muss nun gespart werden, und das macht auch bei der Bildung nicht Halt. Nicht im Kernauftrag enthaltene Aufgaben zollen dem „Streichquartett“ zuerst Tribut. Die Entschädigungen für die Erteilung von Freifachkursen werden bereits hinterfragt. Umso wichtiger scheint mir der Umstand, dass über J+S Kurse wesentliche Beiträge hereingeholt werden können/sollen. Damit kosten die Freifachkurse bei einer kleinen Beteiligung der Eltern nur noch Marginales. Die Anmeldung von Kursen ist einfach geworden, der Besuch von Leiterkursen während der Schulzeit möglich... Betreuungsstunden über Mittag sollen zu einem Teil mit J+S LeiterInnen in der Halle stattfinden – Lehrpersonen und Hallen sind dann am ehesten „frei“.



Ob Kernauftrag oder nicht, Tatsache bleibt, dass die Zahl der übergewichtigen oder adipösen Kinder in der Schweiz in den letzten Jahren recht stabil geblieben ist. Dies waren 2011 nur 13.1 Prozent der Mädchen und 16.7 der Jungen im Vergleich zur OECD mit etwas über 20 und Griechenland mit 37 respektive 45 Prozent...



Dabei fällt auf, dass der Anteil mit steigendem Alter zunimmt. 12 Prozent sind es in der Basisstufe, 18 in der Mittel- und bereits 21 in der Oberstufe. Kleineres Verletzungsrisiko bei Stürzen, höhere Leistungsfähigkeit, besseres Denkvermögen... Diese Liste lässt sich beliebig erweitern. Je jünger die Kinder sind, desto mehr Bewegung brauchen sie. Das fordert uns heraus, die Primarstufe beim freiwilligen Schulsport nochmals stärker in den Fokus zu nehmen, darf aber auch nicht durch die Behörden erschwert werden, denn alle Studien zu diesem Themenkomplex haben den gleichen Tenor:

Wer sich genug bewegt, lernt besser.

Treiben Mutter und Vater Sport, sind ihre Kinder eher aktiv. Doch diese tragende Vorbildrolle der Eltern finden wir häufig bei Kindern am Mittagstisch weniger ausgeprägt vor. Und was ist die Rolle und Aufgabe der Schule...? Damit schliesst sich der Kreis.

Leider hat unsere Regierungsrätin die **Sportmotorische Bestandesaufnahme (SMBa)** abgelehnt, welche betroffene „Bewegungsmuffel“ frühzeitig erkennt und

dann fördern MUSS, wie dies in andern Fachbereichen auch mit enormem Aufwand geschieht. Beim Angebot „Jugendsportcamps für übergewichtige Mädchen und Knaben“ erfolgt die Intervention erst spät. Mehr darüber in einem Bericht im Innern dieser Ausgabe.

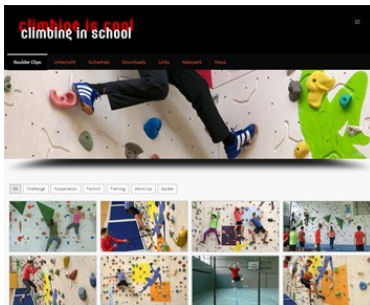
Und sie gibt es doch – Schulen, die sehr grosses Engagement in Sachen Sport zeigen, auch in den freiwilligen Sport investieren. Eine davon – nämlich Dürnten – hat die Redaktorin Lena Bühler besucht und Exponenten interviewt. Die Anmeldefrist für die Erlangung des **Labels „Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur“** läuft noch... Klar erwarten wir von Schulen mit diesem Label auch eine Affinität zu den freiwilligen Schulsportanlässen des KZS: Mitmachen an den Bezirks-, Regional- und Kantonaltournieren, dem ZO- oder «ewz.danceaward», an der Limmat- oder Töss



-Stafette und selbstverständlich am UBS Kids Cup. Jetzt ist der Moment, die Leichtathletik wieder in den Fokus zu nehmen. Der UBS Kids Cup ist eigentlich kein LA-Anlass, sondern ein Event, der die Grundbewegungen Laufen, Springen und Werfen beinhaltet und deshalb auch für die Primarschulen sehr geeignet und wertvoll ist. Begleitmaterial und Zusatzmodule sind attraktiv – der Aufwand der Anmeldung ist in fünf (5!) Minuten erledigt und

zwei Franken pro Schüler/in, sowie Begleitmaterial sind damit gesichert: **www.ubs-kidscup.ch**.

Neu aufgezogen wird das Klettern und Bouldern. Markus Kümin hat zusammen mit dem SVSS bereits einiges an Unterlagen auf **www.climbingiscool.ch** veröffentlicht. Dazu gehören auch die Themen Sicherheit und Material.



Ein Erfolg ist auch das im letzten Info ausgetragene Smolballturnier geworden. Im Gespräch mit Lena Bühler zeigt Profi und

neuer Disziplinen Chef Olaf Huber die Vorteile dieser Sportart auf und stellt die damit eng verbundene Turniersportart, den Racketlon, vor.

Dauerbrenner sind weiterhin die beiden Laufstafetten Unihockey und Fussball. Dazu gibt es Berichte im Innern dieser Ausgabe, ebenso zum OL – diesmal vom Zürcher OL, den man nach dem sCool-Cup vom 27.5. und dem OL am Schweizerischen Schulsporttag (SST) in Luzern absolvieren kann. Klassen werden am Zürcher OL besonders belohnt...

Die Statistik des Schulsportchefs des KZS gibt über weitere spannende Details Auskunft, und der Schulsport live Event des Sportamtes der Stadt Zürich vom 15.4. in der Saalsporthalle gibt einen vertieften und hautnah erlebbaren Einblick in das immense Angebot der freiwilligen Sportfachkurse der Stadt Zürich...

Die „Profis“ schielen selbstverständlich hin zum SST vom 3.6. in Luzern. Ein heisser Tipp für eine Qualifikation ist die Poly-Stafette vom

Inserieren im Info

Format A5, s/w, Auflage 23'500 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5, s/w): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5, s/w): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5, s/w): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



20.5. in Bassersdorf – oder hat sich diese Tatsache bereits (zu) stark herumgesprochen...? Für diesen Anlass darf eine Mannschaft aus dem ganzen Schulhaus zusammengestellt werden.



Bei solchen Angeboten braucht es auch das Engagement, Wissen und Können sehr vieler (Lehr)personen. Viele davon sind zusammengeschlossen in der TLKZ und somit auch im KZS und im SVSS. Die GV KZS und die GV der TLKZ haben soeben stattgefunden. Die Profis – ich meine damit die (Turn-) und Sportlehrpersonen – tragen enorm viel zur Aufrechterhaltung des aufgezeigten Programmes



bei und benötigen für die Entsendung von Mannschaften das Engagement der Klassenlehrpersonen. Für begeisterte Sportunterricht-

tende ist die nun zur Anmeldung frei gegebene Weiterbildung des SVSS in Magglingen aufgeschaltet. Der Schulkongress ist aus meiner Sicht hervorragend aufgezo- gen und ein MUST für Profis. Auch mir als „Amateur“/ Mehrkämpfer hat der letzte Kongress vor zwei Jahren am „sport-magischen“ Ort Magglingen ausgezeichnet gefallen und fachlich viele neue Inputs gebracht...

www.schulkongress.ch – 23.-25.10.2015
... oder erst wieder in zwei Jahren...

Die Kantonalisierung der Pensen im Kanton Zürich trifft auch einige Sportlehrpersonen und damit Funktionäre im KZS. Ich hoffe, dass für sie eine gute Lösung gefunden werden kann, denn diese erfüllen eine ganz wichtige Funktion in der Volksschule. Ich denke, dies ist aus den vorhergehenden Zeilen sehr klar zum Ausdruck gekommen. Der Sport nimmt nicht nur mit dem eidgenössisch geregelten Umfang von 3 Lektionen pro Woche eine Sonderstellung ein...

Wer sich genug bewegt, lernt besser...

Ein „Vollprofi“ durch und durch ist Lorenz Ursprung. Viel Spannendes über ihn im Interview... Als Volleyballer hilft er mir die Brücke wieder zur Basis zu schlagen. Das Volleyballturnier des KZS fand am 28.3. wieder statt und wird eine Fortsetzung im Schwamendinger Turnier im Herbst finden. Die Lehrersportgruppen des KZS und Teams aus allen Schulhäusern (auch Nichtmitglieder des KZS), die über Mittag zusammen spielen, sind an diese Turniere eingeladen.

Gerne erinnere ich mich an den Besuch der aktiven LSG Dielsdorf und der GV der LSG Winterthur. Der Grossteil der aktiven Winterthurer-Mitglieder war auch an der GV mit

anschliessendem Nachtessen bei allerbesten Unterhaltung anwesend. Mich hat dies beeindruckt und ich fühlte mich sehr wohl – danke für die immer wohlwollende Aufnahme der Vorstandsmitglieder an euren Lektionen und GV.

...neue Website www.kzs.ch besuchen...
...und alle beschriebenen Angebote sowie die aktuellen Spielregeln finden...

Ich wünsche allen eine spannende Lektüre oder wenigstens einige Inputs oder die Möglichkeit etwas rasch nachschlagen zu können...

Euer Präsident, Jürg Philipp



Delegiertenversammlung KZS: Finanzressort mit neuem Chef

von Lena Bühler

Schon fast als Tradition darf man bezeichnen, dass die Delegiertenversammlung des KZS einmal mehr das Gastrecht beim VSA am Walchetur genossen durfte. Neben den Delegierten der einzelnen Sektionen, den Vertretern von KZS und TLKZ, durfte man auch Gisela Polloni vom VSA, Stefan Schötzau vom Sportamt des Kantons und Ralph König vom städtischen Sportamt als illustre Gäste willkommen heissen.

Nach den Begrüssungsworten des Präsidenten, Jürg Philipp, folgen seine Mitteilungen, in denen er besonders den Besuch der LSG Dielsdorf als Highlight hervorhebt: Neben der instruktiven Programmgestaltung überraschte positiv die optimale Geschlechterverteilung und Altersstruktur der Teilnehmenden. Der Jahresbericht erschien wieder in bewährter Manier im A5-Format - in handlichem Format also.

Zu den Events und Turnieren erwähnt er spe-

ziell, dass das KZS-Volleyballturnier für Lehrpersonen am 28.3.2015 stattfindet und auch bei einer geringen Beteiligung durchgeführt werden wird. Ebenso ist es ihm ein Anliegen, den Anwesenden die zweite Auflage des ZODANCEAWARDS am 11.04.2015 schmackhaft zu machen. Es verspreche bereits im Vorfeld eine eindruckliche Delikatesse zu werden. Der UBS Kids-Cup etabliert sich immer besser, darum auch der Aufruf an alle (Primar-)Schuleinheiten, sich diese Chance nicht entgehen zu lassen.



Generell meint Jürg Philipp, dass der freiwillige Schulsport im Kanton Zürich einen erfolgreichen Weg gehe, sich von den Angeboten her auch weiter entwickle und von allen Verantwortlichen eine optimale Führung durch Christoph Bühler geniesse. Im Bereich Weiterbildung erwähnt er die Vielzahl der Angebote



und verweist insbesondere auf die attraktiven Kurse des ZAL.

Die Aktion mit dem Label für eine sportfreundliche Schulkultur erwies sich bisher als grosser Erfolg und Jürg Philipp wünscht sich, dass noch mehr Landgemeinden dieses attraktive Angebot des Sportamtes nutzen werden. Ein Wunschgedanke wäre es selbstverständlich, wenn auch KZS-Events davon direkt oder indirekt profitieren könnten.

**SCHULE MIT
SPORTFREUNDLICHER
SCHULKULTUR**



Die Kantonalisierung der Lehrpersonen im Bereich Sport hat viel Staub aufgewirbelt. Der Präsident hofft auf eine einvernehmliche Lösung, da die Sportlehrer insbesondere für den Bereich des freiwilligen Schulsports wichtige Akteure seien.

Neben dem neu aufgelegten Sporttest wurde diesem bereits bewährten Lehrmittel neu ein Kartenset beigelegt, das in praktischer, halblentauglicher Form entsprechende Aufbauübungen vermittelt.

Nach der Abnahme des letztjährigen Protokolls kommen die Ressortschefs zu Wort. Iso Flepp, Chef Weiterbildung, bedauert die Auflösung zweier weiterer Sektionen, weiss aber über die Tätigkeiten der anderen nur Positives zu berichten.

Jonas Kostka als Präsident der TLKZ berichtet von der Vorbereitung auf die GV und hofft auf grösseres Interesse als auch schon. Der Chef freiwilliger Schulsport, Christoph Bühler, blickt auf ein sehr erfreuliches Jahr zurück. Die Statistiken im vorgelegten Jahres-

bericht versprechen einen positiven Trend in der Entwicklung der Teilnehmerzahlen. Vor allem erfreut ihn die hohe Qualität der Veranstaltungen mit den Glanzlichtern Dance Award und Smolball. Er verweist auf die sehr unterschiedlichen Angebotsdichten in den Bezirken, hofft aber vermehrt auf sinnvolle Kooperationen und bessere Vernetzung zu den Primarschulen.

Der DANCEAWARD 2015 in Wetzikon wird nochmals thematisiert. Christoph Bühler weist darauf hin, dass am Morgen wieder ein Probeauflauf möglich ist und die echte Show dann am frühen Nachmittag (durch-) startet. Der Verantwortliche für Kommunikation, Felix Pfister, berichtet von der Arbeit an der neuen Website. Er ist guten Mutes, dass sie nach den Frühlingsferien - auf dem neusten Stand von Design und Technologie - den Usern zur Verfügung stehen wird.

Ernst Kellers Ausführungen zur Rechnung 2014 sind wie immer profund und der Revisorenbericht bestätigt den ebenfalls tadellosen Abschluss, der für Ernst im doppelten Sinne endgültig ist. Nach prognostizierten zehn Jahren übergibt er sein Amt (das grüne Jackett wird er wohl kaum übernehmen!) an Thomas Maurer, der mit Akklamation gewählt wird.

Der Abschluss der DV bildete das Zusammensein im Foyer, wo Felix Pfister, seines Amtes als Mundschenk würdig, Labsale in Form von Häppchen und Getränken kredenzte. Der Höhepunkt - die mit Esprit vorgetragene Laudatio Jürg Philipps auf die unschätzbaren Verdienste des abtretenden Chefs Finanzen, Ernst Keller.



KANTONALE MEISTERSCHAFT

POLYSPORTIVE STAFETTE

MI-NACHMITTAG · 20. MAI 2015 · BASSERSDORF

SCHIESSEN

GRUPPENSPIEL

SCHWIMMEN

STRASSENLAUF

INLINESKATEN

MOUNTAINBIKEN

CROSSLAUF

TEAMSPIRIT · EMOTIONEN · TAKTIK · SPANNUNG · ERLEBNIS · CHALLENGE · TECHNIK

SCHUL- UND KLASSENTEAMS · PRIMAR UND SEK

INFOS UND ANMELDUNG UNTER KZS.CH



KZS
Kantonverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



ADIEU – DANKE

zum Rücktritt von Ernst Keller – 10 Jahre Chef Finanzen im KZS

von Jürg Philipp

Ernst Keller geht nun auch im KZS in Pension – und dies nach vielen Jahrzehnten... Da bleibt Staunen über sein Wirken zurück. In all den vielen Jahren und in allen Funktionen hat er niemals NUR seinen Job gemacht: Er war immer kritisch und für neue Wege zu begeistern, korrekt und direkt.



Zehn Jahre nun konnte ich ohne mit der Wimper zu zucken sicher sein, dass unsere Abrechnungen perfekt waren. Nie habe ich unter Zweifeln „für die Richtigkeit“ unterschrieben. Ich erinnere mich an die Anfänge in seinem

Amt als Chef Finanzen. Auf meine Bemerkung hin: „das haben wir immer so gemacht“, hat er locker gekontert: „Das heisst nicht, dass es richtig war und es keine andere Lösung gibt...“. Und oftmals hat Ernst uns die Augen für neue Wege geöffnet.

Die grosse Herausforderung kam für dich mit dem **Schweizerischen Schulsporttag 2012** in Zürich. Besonders in deinem Ressort standen wir lange Zeit auf „schwachen“ Füßen, sprich fehlenden Beträgen von Zehntausenden von Franken – damals wussten wir noch nicht, dass die Rechnung um etwa 70'000 Franken höher ausfallen würde. Der kleine Gewinn nach Rechnungsabschluss war des-

halb Balsam für unsere Nerven. Doch wir waren immer zuversichtlich und hatten viele Möglichkeiten vorgespurt. Deine Arbeit begann erst nach der erfolgreichen Durchführung des SST in Zürich. Eine professionelle Revision liess uns beide nochmals einiges dazulernen, bestätigte uns jedoch darin, dass alles korrekt verbucht wurde.

Wir waren beide Kapitelspräsidenten im Bezirk Hinwil und Kollegen im selben Schulhaus. Deshalb wusste ich, dass du mit deinem Backgroundwissen auch die Finanzen im Griff haben würdest. Unser traditionelle Gang jeweils im Frühjahr mit zwei Bundesordnern unter den Armen zum Chef/zur Chefin Finan-



zen des VSA brachte im persönlichen Gespräch immer wieder Details zutage, welche die administrativen Abläufe zugunsten des VSA oder des KZS optimierten. Du warst Schulsportchef in der Gemeinde Dürnten, Bezirkssportchef im Bezirk Hinwil, Disziplinenchef Leichtathletik, Mitglied der

Schulsportkommission und in den vergangenen zehn Jahren als Verwalter unserer Geldmittel KZS-Vorstandsmitglied. Durch deine ehemaligen vielfältigen Funktionen als Techniker durchschaust du auch die Strukturen unseres Verbandes sehr rasch, arbeitetest immer wieder in Arbeitsgruppen mit und scheutest keinen Aufwand...

Aufwand bedeutete auch die Organisation der Sektionswettkämpfe in der Leichtathletik an zwei „Eidgenössischen“... Du warst ein Turner durch und durch, heute Ehrenmitglied in diversen Vereinen und im STV. Ich erinnere mich an die Anfangszeiten der digitalen Unterstützung. Wenn du die Einsatz- und Verpflegungspläne der Helfer am Eidgenössischen auf dem „PC“ im Lehrerzimmer laden wolltest, hattest du freundlicherweise die Blockierung des Gerätes für lange Zeiten angekündigt...

Seit viereinhalb Jahren nun wohnst du in Laax und hast in dieser Zeit auch einen sehr langen Weg an die Sitzungen und Besprechungen in Kauf genommen, uns damit aber immer wieder im Stillen die Wichtigkeit und die Dauer von Zusammenkünften hinterfragen lassen... Gerne denke ich zurück an die Wochenendsitzungen in Laax zu brisanten wie auch grundlegenden Themen, welche in anderer Umge-

bung und unter entspannteren Zeitverhältnissen positive Outputs ermöglichten.

Mit dir, Ernst, verlieren wir nicht nur ein „KZS-Urgestein“, sondern auch sehr viel Knowhow im Schulsport Jahrzehnte zurück. Ich verliere eine Vertrauensperson.



Danke für deinen Einsatz, weiterhin gute Gesundheit und ein so aktives Leben in den Bündner Alpen auf den Skiern, beim Wandern, beim Singen im Männerchor Laax, beim Turnen in der Männerriege Flims, beim Training und in den Lawinenkursen mit deinem Hund, bei der Renovation deines Hauses mit gewaltigem Umschwung und im Tessin, vielleicht wieder einmal als Sänger an einer Operette oder als Läufer oder Langläufer...



Rücktritt vom Amt des Finanzchefs im KZS

Man schrieb das Jahr 2005, als ich von Jürg Philipp angefragt wurde, im KZS-Vorstand die Nachfolge der abtretenden Kassierin anzutreten. Als kaufmännischer Laie war ich mir der grossen Herausforderung durchaus bewusst,

doch gerade deshalb reizte mich die Uebernahme des Kassieramtes.

Da ich damals bereits nicht mehr im Schuldienst stand, bot sich mir dadurch die willkommene Gelegenheit, mit den Kameraden im KZS weiterhin den Kontakt pflegen zu können und dem Verband dienlich zu sein, wenn gleich nicht mehr im technischen, so doch

wenigstens im administrativen Bereich. Mein Wegzug vom Zürcher Oberland ins Bündnerland im Herbst 2010 schaffte zwar geographische und mit der Zeit auch mentale Distanz, mein jetziger Rücktritt ist jedoch anderweitig begründet. Einerseits hatte ich schon bei Amtsantritt die Dauer meiner Vorstandstätigkeit auf zehn Jahre limitiert, andererseits vertrete ich die Ansicht, dass es in allen Belangen vorteilhafter ist, rechtzeitig und im Vollbesitz meiner körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit eine Ablösung zu vollziehen, als dass durch andere äussere Umstände jemand unverhofft in dieses Amt einsteigen muss.

Für das Vertrauen, das mir während meiner Amtszeit von allen Seiten stets entgegengebracht wurde und für die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand bedanke ich mich recht herzlich. Meinem Nachfolger Thomas Maurer danke ich für seine Bereit-



schaft zur Übernahme des Amtes und wünsche ihm viel Freude und Befriedigung bei seiner neuen Herausforderung. Ich bin überzeugt, dass der KZS nach wie vor, ja sogar je länger je mehr in unserem modernen sozialen Umfeld seine Berechtigung haben wird - ich wünsche ihm alles Gute. Tschüss zäme!

Ernst Keller



Bericht vom KZS- Volleyballturnier 2015 in Dübendorf

von Oliver Graf, Organisator

Auch dieses Jahr haben sich die Volleyballfreunde zum jährlichen KZS-Turnier in Dübendorf getroffen. 8 Teams vor allem aus verschiedenen Schulhäusern im Kanton Zürich gaben sich die Ehre und spielten um den Sieg. Schönes Volleyballspiel haben wir gesehen. So hatte jedes Team 5 Spiele, konnte dem Volleyball frönen und sich mit anderen Mannschaften messen. Obwohl das Wetter schön war, glaube ich nicht, dass die Teilnehmer es bereut haben, in der Turnhalle die Zeit

mit Volleyballspielen verbracht zu haben. Das Turnier dauerte von 10 bis 16 Uhr.

Das nächste KZS-Volleyballturnier ist im nächsten Jahr am 19. März geplant.



Der sommerliche Klassenhit für Mittelstufe und Sek. Auf neun Teilstrecken absolvieren die gemischten Teams zwei Runden mit einer Gesamtlänge von 16 Km.

Dienstag, 9. Juni 2015



Start/Ziel	Reitplatz in Winterthur-Töss
Strecke	16 km aufgeteilt in 9 Teilstrecken (zwei Runden mit vier Übergabestellen)
Kategorien	4.-9. Klassen; pro Schuljahr eine Kategorie
Teams	4 Mädchen/5 Knaben oder 5 Mädchen/4 Knaben aus der gleichen Klasse
Startzeiten	ab 13.00 Uhr gestaffelt nach Kategorie
Transport	Gratisbus vom Hauptbahnhof Winterthur zum Reitplatz ab 15.15 Uhr Rückfahrt ab Reitplatz zum Hauptbahnhof Winterthur
Betreuung	Die Teams müssen von einer Lehrperson begleitet und beaufsichtigt werden.
Startgeld	Keines (Patronat durch die Zürcher Kantonalbank)
Anmeldung	bis am 17. April 2015 online auf www.schulsport.winterthur.ch Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl beschränkt!
Kontakt	Reto Jörger, Sportamt, Pflanzschulstr. 6a, 8402 Winterthur 052 267 40 13; reto.joerger@win.ch



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

Stadt Winterthur





Jahresbericht freiwilliger Schulsport 2014

von Christoph Bühler, Hinwil, Februar 2015

1. Schulsportkommission

Anlässlich von 3 Sitzungen wurden neben den ordentlichen Geschäften insbesondere die folgenden Themen behandelt:

- Pflichtenhefte Mitglieder Schulsportkommission
- Smolball als neue Disziplin
- “ZO-Danceaward” 2015
- Spielregeln für die Schule: Ergänzung und Neukonzeption für Website
- Konzept neue KZS-Website
- Überarbeitung des Leistungsauftrages des VSA an den KZS
- Infos und Anmeldeprozedere für SST-Teams
- Kooperation innerhalb der Bezirke

2. Schulsportkonferenz

An der Schulsportkonferenz wurden die folgenden Themen und Geschäfte traktandiert und behandelt:

- Infos zum Förderprogramm “Sportfreundliche Schulkultur” des Sportamtes Kanton Zürich
- Erneuerung Website
- Rückblick ZO-Danceaward 2014
- Wahl von Philippe Dick als neuer Verantwortlicher für den Bereich Tanzen
- Rückblick SST Bern in Lyss
- Infos zu SST Obwalden in Sarnen/Stans
- Informationen aus den Ressorts
- Schulsportrechnung 2013 und Budget 2015
- Termine Sportkalender

In diesem Berichtsjahr hielten sich die personellen Mutationen zum Glück in Grenzen, was einer kontinuierlichen Arbeitsstrategie natürlich sehr entgegen kommt. So wird eigentlich nur Hanspeter Pfirter sein Amt als Bezirkschef Ende Jahr an seine Nachfolgerin abgeben. Mériam Eberle, Sportlehrerin in Wetzikon, wird fortan die Geschicke im Bezirk Hinwil leiten und für den freiwilligen Schulsport in den 11 Gemeinden eintreten.

In den Disziplinenressorts galt es lediglich noch, die bereits Zusätzlichen zu bestätigen. Dies fiel der Versammlung umso leichter, als diese bereits ihre ausgewiesene Fachkompetenz unter Beweis gestellt hatten. Dies betrifft Mona Schürch, die sich weiter der Polysportiven Stafette annehmen wird und das Team mit Simon Notter, Willy Scramoncini und Marcel Corbat, das für den ganzen Bereich Fussball/Futsal verantwortlich ist.

Leider ist die Sportkommission immer noch unterbesetzt und wäre vor allem daran interessiert, eine versierte Fachperson für den strategischen Bereich zu finden.

3. Schulsportveranstaltungen

3.1. Bezirksveranstaltungen

Die Aktivitäten im freiwilligen Schulsport sind von Bezirk zu Bezirk sehr uneinheitlich, was sich selbstverständlich auch im entsprechenden finanziellen Aufwand niederschlägt.

Die Akzeptanz von KZS-Schulsportanlässen hat weiter zugenommen, was auch die leicht erhöhten Teilnehmerzahlen wiedergeben.

Trotzdem fehlt es in einigen Bezirken immer noch an Ressourcen, um noch mehr Angebote zu lancieren. Es ist aber vorgesehen, die Zusammenarbeit der Bezirke untereinander auszubauen. Dies können gemeinsam ge-

plante Veranstaltungen sein oder auch nur das Bilden von Sammelpools, wo interessierte Teams "fremden" Bezirken zugeführt werden können.

Die vermehrten Angebote auf der Primarstufe finden leider nicht überall Anklang. Dies mag einerseits noch an den lückenhaften Kommunikationswegen liegen, andererseits könnten dies auch bereits Anzeichen dafür sein, dass auch auf der Primarstufe die Belastungsthematik von Lehrpersonen mitspielt. Es ist zu hoffen, dass vermehrt auch auf der Primarstufe -mit immer mehr Fachlehrpersonen im Bereich Sport- der Sportkultur eine gut strukturierte und verbindliche Basis geschaffen wird. So ist es eher möglich, KZS-Angebote zu nutzen und als festen Bestandteil des Schulsporthalltags zu etablieren. Der KZS setzt da grosse Hoffnungen in die Label-Schulen, die sich durch ihr Engagement für eine sportförderliche Schulkultur auszeichnen.

In Klammern die Anzahl durchgeführter Anlässe:

Affoltern (15), Dietikon (11), Pfäffikon (4), Horgen (8), Meilen (5), Uster (6), Andelfingen (3), Hinwil (5), Winterthur-Land (3), Bülach (5), Dielsdorf (6)

Die Zahl der Veranstaltungen (71) hat im Vergleich zu 2013 (68) leicht zugenommen, die Anzahl der Teilnehmenden ist wieder um über 7% gestiegen. Eine detaillierte Auswertung ergibt, dass sich die Angebote soweit etabliert haben, dass die Teilnehmerzahlen gehalten werden konnten. Die Zunahme der Teilnahmen verdanken wir der Sekstufe, die zum ersten Mal seit langem wieder zugelegt hat. Ob dies ein effektiver Trend ist, bleibt abzuwarten. Unser Fokus wird weiterhin auf der Primarschule liegen müssen, wo verschie-

dene Bezirke bei weitem noch nicht an die Kapazitätsgrenze gelangt sind. Immerhin sind nun in allen Bezirken Angebote für die Primarstufe vorhanden. Der Anteil der Mädchen, der im Moment bei etwas über 34% liegt, scheint stabil zu sein. Das Tanzangebot wirkt sich auf Bezirksebene in diesem Erhebungspunkt nur marginal aus, da lediglich die Coachings als Bewegungsstunden den Bezirken zugerechnet werden. Eine entsprechende Förderung des Mädchensportes wird mit dem Danceaward auf kantonaler Ebene gewährleistet.



3.2. Kantonale Veranstaltungen

Die kantonalen Veranstaltungen konnten ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. Leider mussten wieder sowohl der Leichtathletikwettkampf als auch das Badmintonturnier mangels Interesse abgesagt werden. Nicht nur in diesen Sparten gestaltete es sich dann problematisch, in Hinblick auf den Schweizerischen Schulsporttag schlagkräftige Equipen zu ermitteln. Da das Beachvolleyturnier erst nach dem Schweizerischen Schulsporttag stattfand, war es schwierig Adhoc-Teams aufzustellen. Immerhin konnte Werner Pedrett im Basketball wieder ein Turnier durchführen, das auch seinen Namen verdient. Man darf hoffen, dass dieser Trend anhält und Basketball auf allen Stufen wieder präsent ist.

Die Schneesportmeisterschaften in den Flumserbergen sind für die Teilnehmenden immer ein spezieller Anlass. Trotzdem sind die Teilnehmerzahlen weiter rückläufig und es sind immer wieder die gleichen Gemeinden, die dieses spezielle Angebot nutzen. Sollten



die Zahlen auch im 2015 nicht befriedigen, müssten wir diesen aufwändigen Anlass effektiv in Frage stellen.

Sindy Dörgeloh als Hauptverantwortliche für den Schwimmwettkampf darf auf einen höchst befriedigenden Anlass zurückblicken. Das Interesse war selten so gross und trotz der daraus resultierender Herausforderung konnte das Wettschwimmen ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

René Russenberger darf bereits zum zweiten Mal dafür verantwortlich zeichnen, einen Gerätewettkampf sehr erfolgreich durchgeführt zu haben. Die Teilnehmerzahlen haben wieder leicht zugenommen und die Qualität der Darbietungen, der Einsatz und vor allem das faire Miteinander fielen sehr positiv auf. Was man mit Recht dann auch vom professionellen Webauftritt der Veranstaltung sagen darf! Der neue Austragungsort der Polysportiven Stafette in Bassersdorf/Kloten hatte seine Bewährungsprobe bereits 2013 und man

konnte nun auf den Erfahrungswerten aufbauen. Dies gelang trotz anfänglicher Wettermisere hervorragend, was der optimierten Parcourslegung und dem gestrafften Ablauf deutlich abzulesen war. Mona Schürch durfte auch auf viele HelferInnen zählen, die schon beim ersten Mal dabei waren. Lediglich die Teilnehmerzahlen waren ein wenig enttäuschend, hatte man sich doch 20 Teams als Zielsetzung vorgenommen.

Nach der Austragung des Smolball-Opens 2013 als Testlauf, durfte man gespannt sein, wie sich der erste kantonale Event anlassen würde. Und wir wurden nicht enttäuscht! Wenige Retouchen sowohl in der Infrastruktur als auch in der Regelauslegung verhalfen zu intensiven und trotzdem fairen Begegnungen und garantierten einen problemlosen Ablauf. Die Beteiligung mit 19 Teams war überraschend hoch und man konnte in vier Kategorien die SiegerInnen ermitteln. Olaf Huber ist es zu verdanken, dass wir diese rasante Sportart zurecht in unser Angebot aufnehmen können und hoffen darauf, dass sie sich auch auf der Primarstufe etablieren kann.



Das Zürcher Volleyballturnier musste leider wieder einen Rückgang an teilnehmenden Teams hinnehmen. So war das eingespielte Organisationsteam um Michael Bertschinger an den fünf Turniertagen kaum einmal richtig gefordert. Es ist zu hoffen, dass nun die Talsohle erreicht ist und die Zahlen wieder ansteigen werden. Entsprechende Massnahmen

werden bereits geprüft und sollen bereits für die nächste Austragung umgesetzt werden. Die Disziplinenchefs waren auch das vergangene Jahr die Initianten von durchwegs mustergültig organisierten Anlässen. Ohne eingespielte und richtig instruierte Teamarbeit wäre dies aber nicht denkbar. Darum gilt unser Dank auch all jenen, die als Schiedsrichter, Wettkampfrichter oder anderweitiges Hilfspersonal ihren Dienst zur Sportförderung leisteten.

Der letzte Jahresbericht ging bereits auf unseren Tanzanlass ein, der im Januar 2014 stattfand. Die sehr positive Resonanz, mit einem überwältigenden Publikumsinteresse und starker Medienpräsenz gab für die Ausgabe 2015 gewaltig Schub und setzte die Erwartungen hoch. Es wird sich daher zeigen müssen, ob das Projektteam mit Philippe Dick und

Richi Neuhaus die Herausforderung mit der neuen Location, die ein komplett neues Organisationskonzept erforderte, auch meistern werden. Dass die über 35 gemeldeten Tanzteams am 11. April ihr Bestes geben und auch mit ihrem Anhang für Stimmung sorgen werden, steht natürlich ausser Frage!

4. Statistik

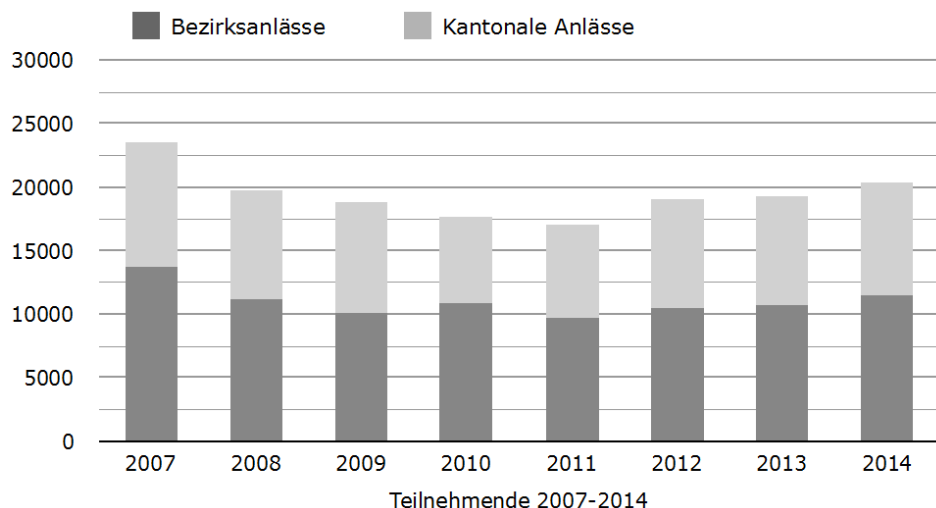
4.1. Teilnehmerzahlen Bezirke

Die Zusammenstellung aller Teilnehmenden an Bezirksanlässen zeigt nach wie vor den höheren Anteil im Bereich Sekundarstufe. Der Anteil gegenüber der Primarstufe hat wieder leicht zugenommen. Dies muss aber nicht unbedingt auf einen Trend hindeuten, da diese Differenz auch innerhalb der Fehlertoleranz liegt. Sehr wohl kann aber darauf geschlossen

BEZIRK	PRIMAR	SEK	MÄDCHEN	KNABEN	TOTAL
Affoltern	652	595	459	788	1247
Andelfingen	350	106	300	156	456
Bülach	0	580	248	332	580
Dielsdorf	80	333	135	278	413
Dietikon	1367	331	759	939	1698
Hinwil	91	390	190	291	481
Horgen	266	880	197	909	1146
Meilen	196	187	130	253	383
Pfäffikon	193	248	107	334	441
Uster	25	588	91	522	613
Winterthur-Land	77	98	37	138	175
SUMME	3297	4336	2653	4940	7633
2014	42.5 %	57.5 %	34.8 %	65.2 %	
2013	45.0 %	55.0 %	34.4 %	65.6 %	
Winterthur-Stadt					3320
Zürich-Stadt					576
TOTAL					11529



Jahr	Kanton	Bezirke	Total mit SST+CH
2007	9802	13729	23803
2008	8611	11172	20041
2009	8758	10101	19141
2010	6802	10877	17945
2011	7266	9754	17296
2012	8576	10504	19378
2013	8523	10751	19574
2014	8824	11529	20883



werden, dass diejenigen Bezirke mit einem grossen Anteil an Primarschulangeboten an eine Kapazitätsgrenze gestossen sind. Der Mädchenanteil ist auf tiefem Niveau stabil geblieben, eine klare Tendenz nach oben ist nicht auszumachen.

Die vom KZS unterstützten Anlässe in Winterthur und Zürich (Tössstafette und Unihockey) wurden nicht genauer erfasst. Bei beiden Anlässen ist im Laufe der Jahre der Anteil PrimarschülerInnen stetig gewachsen.

4.2. Teilnehmerzahlen aller Veranstaltungen

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden hat wieder merklich zugenommen, auch wenn man die neu dazugerechneten Teilnehmenden von anderen Schul-Schweizermeisterschaften (CS-Cup, Unihockey, Handball) nicht berücksichtigt. Die Zahlen in den grossen Ballsportarten sind eher rückläufig, mit Ausnahme des Handballs. Da scheinen sich die Bestrebungen, das Schulhandball besser zu etablieren

auf unsere Veranstaltungen ebenfalls auszuwirken. Am meisten zu dem erfreulichen Ergebnis beigetragen hat selbstverständlich der Danceaward, der fast für einen Drittel der Steigerung verantwortlich ist. Ebenfalls auf vermehrten Zuspruch stiessen Veranstaltungen, die den Charakter eigentlicher Klassen- oder Schulhaus-Events haben. So die Limmatstafette und die Tössstafette. Diese finden auch bezeichnenderweise nicht an Mittwochnachmittagen statt, denn die schwächer besuchte Polystafette würde diesem Profil ja auch entsprechen. Sie findet aber an einem Mittwochnachmittag statt! Smolball wurde auf kantonaler Ebene zum ersten Mal ausgetragen und ist sicher ein Versprechen für die Zukunft.

In zwei Disziplinen konnten kantonal gar keine Wettkämpfe ausgetragen werden. Die vollständige Übersicht, aufgeschlüsselt nach Disziplinen, ist auf der letzten Seite dargestellt.

4.3. Kommentar

Die grossen Ballsportarten liegen nach wie vor im Trend und generieren knapp zwei Drittel aller Teilnehmenden. Zulegen konnte da aber nur wieder Handball, das vor allem auf der Primarstufe immer beliebter wird. Der Basketballsport ist an den Schulen weit verbreitet und kann auch an Turnieren begeistern, wie lokale Anlässe gezeigt haben. Auch das Kantonsturnier war früher darum ein Spiegelbild dieser Relevanz. Aus diversen Gründen ging diesem Anlass allmählich der Breitensportcharakter verloren und es wurde immer schwieriger, Nichtspezialisten für ein Mitmachen zu motivieren. In den letzten Jahren ging es lediglich noch darum, für den Schweizerischen Schulsporttag einigermaßen Erfolg versprechende Teams zu finden. Ob mit dem letztjährigen Turnier da eine

Trendwende geschaffen wurde, bleibt abzuwarten.

Eine wohl ähnliche Entwicklung hat die Leichtathletik im Freiwilligen Schulsport durchgemacht. Wo früher noch Bezirksmeisterschaften nötig waren, um das Interesse an diesem Sport aufzufangen, waren auch letztes Jahr die Anmeldezahlen so dürrig, dass man auf eine Durchführung verzichten musste. Immerhin konnten doch recht erfolgreiche Equipen an den SST geschickt werden, was auf einen kantonalen Anlass 2015 hoffen lässt.

Die erste Durchführung der neu konzipierten Polysportiven Stafette war vielversprechend, umso ernüchternder war dann die effektive Bilanz. Der Event selber, getragen durch das Engagement der Teilnehmer und die hervorragende Organisation, war immerhin eine perfekte Werbung für eine nächste Ausgabe.



Eine ganz neue Art von Teamangebot eröffnete sich mit dem Danceaward. Nicht nur sind diverse Teamkonstellationen denkbar, sondern vor allem auch der Weg bis zum eigentlichen Event ist speziell und stellt sowohl die Lehrpersonen als auch die Tänzerinnen und Tänzer vor grosse Herausforderungen. Da erachten wir es als selbstverständlich, engagierte Lehrpersonen in der Vorbereitung mit speziellen Coachings zu unterstützen und

auch den Event selber zu einem ausserordentlich Erlebnis zu machen. Entsprechend positiv waren auch die Reaktionen und rechefertigten den in allen Belangen grossen Aufwand. Sehr konservativ gerechnet generierten wir aber auch etwa 3000 zusätzliche Bewegungsstunden!



Der Versuch, Smolball erstmals breiter anzubieten um die Basis für eine neue Disziplin zu eruieren, ist geglückt. Mit fast zwanzig Teams in vier Kategorien ist der zeitliche Rahmen für einen Mittwochnachmittag aber ausgereizt. Das Verlegen auf einen Samstag oder das Splitten der Kategorien auf verschiedenen Austragungsorte (mit Beibehaltung des Mittwochs) sind denkbare Alternativen für einen -so hoffen wir!- noch populäreren Folgeanlass.

5. Schweizerischer Schulsporttag 2014

Mit über 50 Teams und etwa 300 Aktiven stellte unser Kanton einmal mehr das grösste Kontingent am Schweizerischen Schulsporttag in Obwalden und bis auf die Leichtathletik- und Beachteams mussten sie sich auch vorher in Qualifikationwettkämpfen bewähren. Fast alle Quotenplätze konnten somit besetzt werden und es gab sogar Anfragen für Ersatzteams. Unsere Disziplinenchefs haben also einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet

und zumindest diesen Leistungsauftrag mit Bravour erfüllt. Dass dann die erzielten Ergebnisse eher Ermüchterung auslösten (zwei 2. und drei 3. Plätze) lag nicht etwa an einer generösen Qualifikationspolitik, denn die vielen Mittelfeldplätze sind ein klarer Beleg für eine ansprechende Leistungsdichte. Vielmehr müssen einmal mehr die Vorgaben zur Teilnahmeberechtigung in Frage gestellt werden, die eigentlich vom SVSS klar ausformuliert sind, doch leicht umgangen werden können.

Mit welchem Elan und Hingabe die Inner-schweizer ihre Herkulesaufgabe meisterten, ist bemerkenswert. Die Ausgabe 2014 des Schweizerischen Schulsporttages wird wohl sowohl den Offiziellen als auch den beteiligten Teams mit ihren Betreuungspersonen in bester Erinnerung bleiben.

Begünstigt durch eine fast ideale Infrastruktur konnten die meisten Wettkämpfe zentral ausgetragen werden und so waren es von der Leichtathletikanlage bis zum Ziel der Polystafette nur wenige Meter. Die animierte Stimmung war auch vom Wetter begünstigt, das erst am späteren Nachmittag noch Regen bescherte.



Den Obwaldnern gelang ein in jeder Hinsicht harmonischer Anlass, der eine ideale Plattform für ein faires Miteinander im Rahmen des Schulsportes bot.

5.1. Ranglisten

Kategorien: X= Mixed, K = Knaben, M = Mädchen, in Klammern Anzahl Teams

BADMINTON X (18)

- 9. Illnau-Effretikon 1
- 17. Illnau-Effretikon 2

BASKETBALL M (13)

- 4. Zürich Riedenhalden
- 8. Herrliberg

BASKETBALL K (18)

- 1. Riedenhalden

BEACHVOLLEYBALL X (9)

- 4. Tann-Dürnten

GERÄTETURNEN X (20)

- 3. Kantonsschule Limmattal
- 4. Andelfingen 1
- 5. Obfelden-Ottenbach
- 8. Andelfingen 2

HANDBALL M (14)

- 6. Zürich Ämtler
- 11. Hombrechtikon

HANDBALL K (18)

- 3. Unterstammheim
- 6. Wädenswil

LEICHTATHLETIK M (23)

- 18. Rämibühl Zürich
- 19. Liguster Zürich

LEICHTATHLETIK K (23)

- 14. Weiningen
- 15. Egg
- 17. Buhnrain Zürich

LEICHTATHLETIK X (21)

- 16. Bauma
- 17. Seuzach

ORIENTIERUNGSLAUF M (42)

- 6. Zürich 2
- 11. Zürich 1
- 13. Zürich 4
- 20 Zürich 3

ORIENTIERUNGSLAUF K (46)

- 3. Zürich 1
- 13. Zürich 2
- 22. Zürich 3
- 28. Zürich 4

POLYSPORTIVE STAFETTE M (18)

- 5. Egg
- 1. Zürich 2
- 2. Langnau a. A.

POLYSPORTIVE STAFETTE K (20)

- 4. Dürnten
- 8. Egg

SCHWIMMEN M (9)

- 5. Wädenswil
- 7. Uitikon

SCHWIMMEN K (10)

- 6. Uitikon 1
- 9. Uitikon 2

UNIHOCKEY M (19)

- 5. Egg
- 8. Wädenswil
- UNIHOKEY K (20)
- 2. Mettmenstetten
- 16. Kilchberg

VOLLEYBALL M (20)

- 2. K&S Birch
- 17. Winterthur Rychenberg

VOLLEYBALL K (22)

- 11. Winterthur 1
- 12. Winterthur 2

6. Schulsportmeisterschaften und CS-Cup

Schon seit etlichen Jahren können sich Teams aus unseren Turnieren auch für weitere gesamtschweizerische Meisterschaften qualifizieren. Unseren Disziplinenchefs gebührt da ein besonderes Lob, da sie diese Aufgabe autonom erfüllen und so einen wichtigen Beitrag zur Schnittstelle Schulsport - Vereinssport leisten.



Am CS-Cup (Rasenfußball), der traditionellerweise wieder in Basel stattfand, nahmen 13 Qualifikationsteams, von der 4. bis zur 9. Klasse, teil. Es reichte zu zwei Vizemeistern in den beiden höchsten Knabenkategorien (Hedingen und Rümlang) und zu einem Schweizermeister in der Kategorie 4. Klasse mixed (Affoltern a.A./Zch.-Saatlen).

Bereits zum zweiten Mal fand die Schulhandball Schweizermeisterschaft in Kriens statt. Über 500 Schülerinnen und Schüler ermittelten in acht Kategorien ihre Sieger. Unter den 64 Teams waren auch 14 aus unserem Kanton dabei und konnten mit beachtlichen Resultaten auftrumpfen: So gab es erste Plätze bei den 4. Klässlern Knaben (Zürich), Mädchen (Uster) und Mixed 5. Klasse (Stäfa).

Auch bereits eine lange Tradition haben die Rivella-Games im Unihockeysport. Aus unserem Kanton nahmen 7 Teams an diesem Anlass teil. Das Primarteam (Mädchen 5./6. Klasse) aus Henggart durfte die Heimreise

von Aarau mit der Bronzemedaille antreten.

7. Bezirksnachrichten

Für die Mitglieder der Sportkommission ist es immer wieder eine besondere Freude, Bezirksanlässe zu besuchen. So erleben wir immer wieder, wie die Verantwortlichen den Sportbegeisterten ideale Voraussetzungen bieten, um in fairem Wettbewerb die Kräfte messen zu können. Wenn es auch seitens der SportlerInnen und ihrer Entourage während des Ernstkampfes intensiv und emotional zu und her geht, so war die allgemeine Atmosphäre doch stets gelassen und einträchtig zu verspüren.

Neben der Schulsportkonferenz wurden die Bezirksverantwortlichen auch wieder zu einer Sportkommissionssitzung eingeladen. Diese erwies sich auch im vergangenen Jahr als wichtige Plattform für bilateralen Austausch im kleinen Rahmen und Anregungen für die individuelle Gestaltung der Bezirksarbeit.

Affoltern

- sehr aktiv, generelle Zunahme der Anmeldungen bei Primar
- Mädchenanteil Sek gering
- Leichtathletikanlass in Planung

Andelfingen

- Unihockey auf Sekstufe verhilft zu mehr Teilnehmenden
- bessere Zusammenarbeit mit Sportverantwortlichen der Gemeinden wird angestrebt

Bülach

- Teilnehmerzahlen wieder rückläufig

- Interesse auf Primarstufe gering, verantwortlich vor allem Lehrpersonen
- Engagement aus immer gleichem Personenkreis spürbar

Dielsdorf

- Beteiligung mit starkem Aufwärtstrend
- sehr erfreuliche Anlässe im Handball und Eishockey

Dietikon

- Teilnehmerzahlen auf hohem Niveau stabil
- Limmatstafette mit sehr grossem Erfolg
- Ziel: Vermitteln von Smolball in Hinblick auf Smolball-Open

Hinwil

- Teilnehmerzahlen leicht rückläufig
- Problem: Finden von Begleitpersonen für Turniere
- Ziel: Handball für Primar lancieren

Horgen

- Teilnehmerzahlen stark verbessert, aber nur dank Sek
- Problematik 1: Desinteresse der Schulleitungen an Freiw. Schulsport
- Problematik 2: Sportinkompetente Lehrpersonen

Meilen

- Teilnehmerzahlen wieder rückläufig
- Zusammenarbeit nicht mit allen Sportverantwortlichen optimal

Pfäffikon

- Zahlen schwankend
- H Primar erfreulich

- OL konnte wieder durchgeführt werden

Uster

- Teilnehmerzahlen leicht abnehmend
- Immer die gleichen Gemeinden schicken Teams
- Zusammenarbeit mit Organisatoren optimal

Winterthur-Land

- Zahlen stabil
- geringer Mädchenanteil
- Kommunikation betreffend Anlässen ungenügend
- Kooperationen mit anderen Bezirken geplant

8. Résumé

Die von der Schulsportkommission festgelegten Ziele im Bereich Sportangebote konnten generell erreicht werden. Höchst erfreulich sind die Erfahrungen, die wir mit den neu lancierten Sportarten Smolball und Tanzen gemacht haben.

Smolball erwies sich auch im Schulsport als rasantes, dynamisches Teamspiel mit viel Entwicklungspotential. Trotz einiger Vorbehalte erfüllt Smolball auch die Anforderungen an die Sicherheit, wenn das Regelwerk konsequent angewandt wird, eine zielgerichtete Schulung erfolgt und adäquates Spielmaterial eingesetzt wird.

Der Tanzanlass erwies sich als Event der Superlative, sowohl von der Qualität der Darbietungen als auch vom Publikumsinteresse her betrachtet. Der Aufwand war aber auch entsprechend hoch und hätte nur durch die



finanzielle Unterstützung des KZS kaum in dieser Form stattfinden können. Darum sei an dieser Stelle allen Sponsoren gedankt, welche ihren Teil beigetragen haben. Der unermüdlichen Netzwerkarbeit des Organisationsteams auf allen Ebenen und ihrem Knowhow ist es zu verdanken, dass der Danceaward bereits nach seiner ersten Ausgabe zu einer Marke geworden ist und sich -wie wir hoffen- auch kantonal weiter etablieren kann.

Leider konnte sich die Polysportive Stafette als idealer Schulanlass nicht weiter profilieren. Die zweite Durchführung am neuen Austragungsort liess aber betreffend Organisation und Ablauf keine Wünsche offen und empfiehlt sich nur schon darum als attraktive Chance zum sportlichen Miteinander.

Der Stellenwert des freiwilligen Schulsports im Kanton Zürich ist bedeutend und die Teilnehmerzahlen zeigen, dass wir mit unseren Anlässen auf dem richtigen Weg sind.

Unsere Angebote zielen vornehmlich auf eine Breitenentwicklung in den jeweiligen Disziplinen und sollen so einen wertvollen Beitrag zur Bewegungsförderung leisten. Mit dem freiwilligen Schulsport stehen wir auch an der Schnittstelle zum Vereinssport. Darum bemühen wir uns auch, die Primarstufe vermehrt einzubinden um vor allem auf dieser Stufe bereits Sympathien zu vermitteln. Daneben sehen wir viele unserer Anlässe ebenfalls als Beitrag für eine Schulsportkultur, welche sich mehr und mehr auch als tragfähige Basis für das schulische Zusammenleben profiliert.

Viele Schuleinheiten, welche mit dem Label des Sportamtes betreffend sportfreundlicher Schulkultur ausgezeichnet wurden, sehen unsere Angebote als wichtigen Faktor in ih-

rem Sportkonzept. Wir hoffen, dass sich dies für alle Labelschulen als Standard durchsetzt.

Die Zusammenarbeit mit den Sportämtern des Kantons und der beiden Städte Winterthur und Zürich gestaltete sich auch im vergangenen Jahr effektiv und die gegenseitige Unterstützung erwies sich als angenehme und hilfreiche Zusammenarbeit. Das spürbare Entgegenkommen und die Wertschätzung ermunterte uns, das Beste für die Sportförderung an unseren Schulen zu geben.

Den verantwortlichen Personen auf der Bildungsdirektion und dem Volksschulamt danken wir für ihr Wohlwollen und die positive Resonanz. Sie ist uns Ansporn, die Belange des Schulsports mit viel Optimismus weiter zu unterstützen. Ebenso gehört dem Vorstand des KZS ein grosses Dankeschön, schafft er doch die Grundlagen für unsere Bemühungen.

Ein grosses Verdienst gebührt allen Bezirks- und Disziplinenchefs, den Wettkampforganisatoren, den Kampf- und Schiedsrichtern und all den vielen Helfern, die sich unzählige Stunden für die Bewegungsförderung an unseren Schule einsetzen. Ihr Engagement ist vorbildlich und verdient die Goldmedaille!



Limmatstafette: Ein Erfolgsrezept

von *Christoph Bühler, Schulsportchef KZS*

Die Limmattafette darf mit Recht als Sportanlass mit Modellcharakter gelten. Als regionaler Event, organisiert durch den Bezirk Dietikon, gehört er jetzt schon seit Jahren zum wiederkehrenden Sportprogramm der Limmattaler Gemeinden. Aber auch Teams aus den Bezirken Affoltern a.A. und Dielsdorf finden regelmässig den Weg zum Austragungsort in Schlieren.



Eine Kooperation die sich für alle Beteiligten lohnt: Die Sportanlass selber bereichert die individuelle Schulsportkultur, wobei die ganze Vorbereitungsphase mit gezielten Trainings und Instruktionen über Wettkampfvorbereitung und -verhalten ebenfalls dazugehört. Daneben dürfen die Organisatoren um Eva Parati ihren immensen Aufwand belohnt sehen: Die Meldeszahlen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen (75 Teams 2014!), was auch nicht zuletzt der Optimierung von Organisationsabläufen, Parcourslegung und Teamship zu verdanken ist. So wurde 2014 der Start so gelegt, dass er für das Publikum attraktiver wurde.

Als vorbildlich dürfen die Kommunikationsabläufe mit der bezirkseigenen Website angesehen werden, begonnen bei der Ankündigung und Ausschreibung, über das Anmeldeprozedere, bis hin zur Auswertung mit Ranglisten, Fotodokumentationen und Presseberichten.

Der Anlass im September 2014 durfte wieder einen Anmelderekord vermelden. Von Wetterglück begünstigt fand die Staffel zum siebten Mal in der Sportanlage Unterrohr in Schlieren statt. Der urbane Charakter des Treffpunkts liess mich Ortsunkundigen einen Stadtlauf vermuten. Und ich hatte bereits Mitleid mit den Organisatoren, die sich mit einer solchen Herausforderung hätten herumschlagen müssen. Ein kurzer Spaziergang aber nur und die Limmat zeigte sich in ländlichem Rahmen und gab mit ihren Uferwegen die idealen Laufabschnitte vor. Aus dem Gewusel am Sammelpunkt lösten sich dann jeweils einzelne Laufgruppen, je nach Stufe, und wurden zu ihren Startpunkten geführt. Nicht nur das ein heikler und aufwändiger Organisationsschritt bis das Puzzle mit dem Startschuss endlich in Bewegung kam und mit dem grosszügigen Zieleinlauf dem Publikum einen eindrücklichen Rennabschluss bot.

Ausser den 9. Klässlern waren alle Klassenstufen sehr ausgeglichen vertreten, was selbstverständlich auch dem Donnerstagnachmittag zuzuschreiben ist. Die Limmattafette als eine der ältesten Schulsportveranstaltungen und optimaler Anlass zur Sportförderung hat sich nach seiner Renaissance 2008 ein beachtliches und sicher verdientes Renommee geschaffen.



Ein Sportler durch und durch – Racketlet und amtierende Nummer 2 der Schweiz Olaf Huber im Gespräch

von Lena Bühler

Racketlon ist eine Turniersportart, die aus den vier Disziplinen Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis besteht. Es wird in dieser Reihenfolge – vom kleinsten zum grössten Schläger – gespielt, wobei die Regeln der Einzeldisziplinen jeweils erweitert werden. Mehr Informationen unter: www.racketlon.ch/. Durch die interdisziplinäre Verknüpfung dieser Rückschlagsportarten rekrutieren sich die Spieler und Spielerinnen aus allen vier Disziplinen. Einer, der sich ganz dieser Turnierart verschrieben hat, ist der ambitionierte Vielseitigkeitssportler Olaf Huber.



Olaf, du bist sehr sportlich unterwegs und spielst viele Turniere und Meisterschaften im Racketlon. Wie bist du zu dieser Kombinationsform, dem Racketlon gekommen?

Ein guter Freund von mir, Stefan Jezler, hat diese Sportart früher sehr intensiv ausgeübt. Es hat mich fasziniert, dass man sich in vier Racketdisziplinen (Tischtennis, Badminton, Squash, Tennis) gegen den gleichen Gegner, messen kann. Als ich dann meinen ersten Racketlon bestritt, wusste ich, dass ich diese Sportart intensiver betreiben möchte. Der Kampf und die Intensität auf dem Platz sowie die Fairness und Kollegialität daneben finde ich toll.

Was sind die Herausforderungen bei dieser Turniersportart?

Beim Racketlon zählt jeder Punkt. Die Person, die nach diesen vier Disziplinen mehr Punkte erzielt hat, hat gewonnen. Die Herausforderung ist, dass man in allen Sportarten so gut als möglich sein sollte, d.h. auch, dass man alle Sportarten trainieren muss. Das bringt einen grossen Zeitaufwand mit sich. Ich zum Beispiel bin vor einem Jahr einem Tischtennisclub beigetreten um die Differenz zu meinen Kontrahenten zu minimieren. Badminton und Squash trainiere ich ein- bis zweimal pro Woche. Beim Tennis profitiere ich natürlich noch von früher. Daneben muss ich schauen, dass keine Verletzungen auftreten, d.h., dass ich zusätzlich zum Trainingsaufwand noch im Kraftbereich arbeiten muss.



Die Herausforderung ist, dass man in allen Sportarten so gut als möglich sein sollte, d.h. auch, dass man alle Sportarten trainieren muss. Das bringt einen grossen Zeitaufwand mit sich. Ich zum Beispiel bin vor einem Jahr einem Tischtennisclub beigetreten um die Differenz zu meinen Kontrahenten zu minimieren. Badminton und Squash trainiere ich ein- bis zweimal pro Woche. Beim Tennis profitiere ich natürlich noch von früher. Daneben muss ich schauen, dass keine Verletzungen auftreten, d.h., dass ich zusätzlich zum Trainingsaufwand noch im Kraftbereich arbeiten muss.

Wie ist der Racketlon international vertreten, woher kommt die Konkurrenz?

Racketlon erfreut sich grossem Zuwachs aus vielen vor allem europäischen Ländern. Stark vertreten ist Skandinavien. Es gibt viele internationale Turniere, darunter auch eines in der Schweiz.

Für wen eignet sich diese Kombination von Badminton, Squash, Tennis und Tischtennis?

Für alle, die gerne Racketsport betreiben und

sich gerne mit anderen messen! Viele Spielerinnen und Spieler kommen oft aus einer Racketsportart. Dann suchen sie eine Abwechslung beziehungsweise eine neue Herausforderung und kommen so dann zum Racketlon.

Wie bist du dazu gekommen, ganz generell, auf so hohem Niveau Sport zu treiben?

Ich bin ein Wettkampftyp. Ich liebe es, mich mit anderen zu messen und ans Limit zu gehen. Ich liebe neue Herausforderungen. Mit 10 Jahren habe ich mit Tennis begonnen, mit 17 spielte ich NLA für Lido Luzern. Auch mit meinen 39 Jahren versuche ich mich noch an möglichst vielen Orten zu verbessern um zu schauen wie weit ich es noch bringen kann. Im Sommer 2014 wurde ich Schweizermeister im Racketlon. Jetzt habe ich einen neuen Anreiz - die Nummer 1 in der Schweiz zu werden (momentan Nr. 2).



Welche Verbände und Vereine gibt es?

Es gibt den nationalen Racketlonverband (www.racketlon.ch) und dann einige Rack-

etlonclubs (ich bin bei Zürichsee). Dann findet jedes Jahr ein grosses internationales Turnier in der Schweiz statt (Swiss Open im Sportcenter Vitis, Schlieren: <http://www.racketlonswissopen.ch/>).

Du stehst als Disziplinen Chef des Smolballs fest. Was erwartest du von dieser neuen Aufgabe?

Schwierig zu sagen.

Mein Ziel wäre natürlich diese schnelle und intensive Racketsportart weiter zu verbreiten, damit viele Schülerinnen und Schüler auf der Mittel- und Oberstufe diese super Sportart kennenlernen und sich darin mit anderen Mannschaften messen können. Damit mir das gelingt brauche ich jedoch begeisterte Sportler, die innerhalb des Kantons Zürich aber auch in anderen Kantonen Turniere organisieren und diese Sportart auch im Turnunterricht vorantreiben.

Was hast du für einen Bezug zum Smolball? Hast du generell eine besondere Affinität zum Racket?

Auch zu dieser Sportart kam ich über Stefan Jezler. Er hat Smolball in der Berufsschule Wetzikon mit seinen Schülern gespielt und gemerkt, dass sie davon sehr begeistert waren. Ich wollte dies auch ausprobieren. Seit 12 Jahren unterrichte ich an der Oberstufe in Egg das Freifach Tennis. Dies habe ich nun abgeändert auf - wie könnte es anders sein - Racketsport. Wir spielen das ganze Jahr hindurch zwei Lektionen in der Woche Racketsportarten. Dies sind Tennis, Smolball, Squash und Badminton. Das macht grossen Spass.







Schulkongress «Bewegung & Sport» 2015 in Magglingen

Für Turn- und Sportlehrer ein „MUST“ für sportunterrichtende Mehrkämpfer ein Highlight

von Barbara Egger, Kongressleiterin SVSS

Die Erfolge der ersten zwei Ausgaben des Schulkongresses bestätigen es: Bewegte Schule und Sportunterricht sind für die Lehrerschaft bedeutende Themen, Weiterbildungen in diesem Bereich sind sehr gefragt. Der dritte Schulkongress «Bewegung & Sport» findet vom 23. bis 25. Oktober 2015 in Magglingen statt – am 1. April 2015 ist Anmeldestart auf schulkongress.ch.

Keine Frage: Bewegung ist eine unverzichtbare Erlebnisgrundlage des Menschen. Bewegung ist wesentlich für die motorische, geistige, emotionale und soziale Entwicklung verantwortlich. Die Förderung von Bewegung in Schule und Alltag erfährt aktuell eine Offensive. Mit dem Schulkongress «Bewegung & Sport» leistet der Schweizerische Verband für



Sport in der Schule SVSS einen wesentlichen Beitrag, die «Bewegte Schule» in den Fokus zu rücken und die Qualität des Sportunterrichts auf hohem Niveau zu halten und weiter

voranzubringen. Denn eine zeitgemässe aktive Schule bringt neben der physischen Fitness einen enormen

Nutzen: Grösserer Lernerfolg, mehr Motivation, mehr Lebenslust und einen starken Teamgeist.

Vom 23. bis 25. Oktober 2015 wird Magglingen zum dritten Mal zum Kompetenzzentrum rund um die Bewegte Schule, den Sportunterricht und auch zur Förderung der eigenen Bewegung und Gesundheit. Der Kongress richtet sich an Lehrpersonen von Kindergarten bis Sekundarstufe 2. Er bietet ein modulares Kombinationsprogramm, auch mit möglichen Updates für J+S und Schwimmbrevets. Nach einem Referat werden stufenspezifisch aus zirka 90 frei wählbaren Workshops und Modulen viele praktische Inhalte vermittelt, zusätzlich bietet der Kongress spannende Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten und ein «Partner-Village» mit aktuellen Angeboten.



Die Anmeldefrist für den Kongress beginnt am 1. April 2015 auf schulkongress.ch. Lehrpersonen aus dem Kanton Zürich erhalten eine Reduktion der Anmeldegebühr...

Weitere Auskünfte:

Barbara Egger, Kongressleiterin SVSS
barbara.egger@svss.ch
Mobile: 079 364 54 04

Bilder, Flyer und Logos können auf schulkongress.ch in der Rubrik Medien herunter geladen werden.



Jugendsportcamps für übergewichtige Mädchen und Knaben

von Philipp Gantenbein

Das Zürcher Adipositas Camp für Kinder (ZACK) wird vom Sportamt des Kantons Zürich organisiert und findet nun bereits zum siebten Mal statt, diesen Sommer in Zweisimmen. Das Camp richtet sich an übergewichtige Knaben und Mädchen, die ihr Bewegungs- und Ernährungsverhalten verändern möchten. Sie verbringen die Woche mit anderen Jugendlichen, die vor der gleichen Herausforderung stehen.



Neben viel Spiel, Sport und Spass bildet die Ernährung einen wichtigen Teil des Tagesprogrammes. Die Mädchen und Knaben sind für die Einkäufe und das Kochen selbst

verantwortlich und lernen, wie sie sich im Alltag gesünder ernähren können. Dabei werden sie unterstützt von Sportlehrern, J+S Leitenden, Ernährungsberaterinnen und teilweise auch Sozialpädagogen und Ärzten. Die Sportarten im Camp sind so gewählt, dass die Jugendlichen diese auch zu Hause weiter betreiben können.

Die Teilnahme an einem solchen Camp ist eine grosse Herausforderung und braucht Mut und Überwindung. Deshalb ist es wichtig, dass die Jugendlichen aktiv von ihren Eltern,

Lehrpersonen und anderen Bezugspersonen aus ihrem Umfeld zu diesem Schritt motiviert und unterstützt werden.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular sind im Internet unter www.sport.zh.ch/zack oder beim Sportamt des Kantons Zürich erhältlich, Telefon 043 259 52 72.

Auch andere Kantone und Organisatoren bieten ähnliche Camps an. Die Teilnehmenden können unabhängig von ihrem Wohnort an jedem dieser Camps teilnehmen. Beim Camp in Zweisimmen übernimmt die Zürcher Kantonalbank 20% des Lagerbeitrags für Teilnehmende, welche ein Jugendkonto besitzen. Teilnehmenden mit Kulturlegi wird die Hälfte der Lagerkosten erlassen.

- 11.-18. Juli 2015 in Zweisimmen für die Jahrgänge 1999-2002. CHF 400.-
- 11.-18. Juli 2015 in Quarten für die Jahrgänge 2002-2005. CHF 400.-
- 4.-11. Oktober 2015 in Andermatt für die Jahrgänge 1998-2003. CHF 400.-





Lorenz Ursprung, Direktor ASVZ – vom zweitschönsten zum schönsten Job der Welt

Interview von Jürg Philipp

Lieber Lorenz, herzlichen Dank für deine spontane Bereitschaft und Offenheit auch bei kritischeren Fragen. Wir haben uns oft in Magglingen getroffen und dann am Lehrgang Sportmanagement an der ZHAW, wo du als Referent engagiert warst und nun als Direktor des ASVZ auch in diesem Info inserierst...

Du warst einige Zeit in der Gegend Magglingen und Biel. Was hat dich dorthin gezogen?

Im Sportstudium an der ETH durften alle Studierenden zweimal ins Mekka des Sports nach Magglingen. Wir wurden vom damaligen Direktor, Heinz Keller, persönlich begrüsst. Das hat mich beeindruckt, und sehr rasch reifte mein Wunsch, einmal in Magglingen zu arbeiten. Es dauerte dann aber noch 16 Jahre, bis es soweit war.

Wo bist du gross geworden und wo hast du was studiert?

Ich bin im Raum Baden aufgewachsen und habe auch dort nach meinem Abschluss an der ETH als Turn- und Sportlehrer 2 am Gymnasium vikarisiert und an der Bezirksschule Baden Sport und nach meinem Studium in Germanistik und Philosophie auch Deutsch erteilt.

Das sportpolitische Welches waren deine Tätigkeiten am BASPO?

Konzept des Bundesrates wurde gerade verabschiedet und harpte der Umsetzung. Damit konnte ich etwas Neues anpacken und erhielt



Gestaltungsmöglichkeiten in einem Betrieb der Bundesverwaltung.

Was hat dir an unserem nationalen Sportzentrum besonders gefallen?

Die Arbeit rund um den Sport und vor allem mit den Menschen, die dort arbeiten. Sie alle setzten sich mit Leidenschaft für den Sport ein – wie alle Menschen, die sich mit dem beschäftigen dürfen, was sie begeistert. Mit ihnen an der nationalen Schaltzentrale zu sein, ermöglichte, wirklich befriedigende Arbeit zu vollbringen.

Und das Seeland ist eine wundervolle Gegend...

Gibt es eventuell auch auf der anderen Seite der Skala etwas zu sagen?

Das BASPO ist Teil der Bundesverwaltung. Die 30 Kilometer Luftlinie nach Bern fühlten sich zwar manchmal weit an, manchmal aber auch sehr nah. Es liegt in der Natur der Verwaltung, dass es oft lange dauert, bis etwas realisiert werden kann. Das hat auch Vorteile, aber der Gestaltungsraum wird dadurch nicht grösser.

Zudem hattest du einen Lehrauftrag an der ZHAW...

Ich habe einige solche Lehraufträge, unter

anderen auch in Lausanne und Neuenburg. Ich bin sehr gerne in der Erwachsenenbildung tätig. Diese Personen kommen freiwillig, interessiert, haben einen Background und sind mit Freude an der Arbeit.

Du hattest zum Schluss im Seeland eine bestimmt sehr interessante Aufgabe in Biel für das „Eidgenössische“ – einen Riesenjob...

Vor allem ein sehr schöner. Mich hat die Aufgabe fasziniert, eine Grossveranstaltung aufzubauen. Dadurch, dass das ETF immer an neuen Orten stattfindet, macht man vieles zum ersten Mal, auch wenn unsere Vorgänger in Frauenfeld (ETF 2007) uns sehr gut unterstützten. Die Aufgabe war ausserordentlich vielfältig, und man kam mit sehr vielen Menschen in Kontakt: von Politikern über Verwaltungsmenschen zu Landbesitzern und Wirtschaftsvertretern und natürlich sehr vielen Sportlerinnen und Sportlern. Die Zusammenarbeit mit den Turnerinnen und Turnern war eine Riesenfreude.

Und nun interessieren uns besonders deine Aufgaben als Direktor ASVZ – deinem Wunschjob oder ist es eher deine Berufung?

Ich hatte in Biel eine wunderbare Aufgabe als Direktor des ETF 2013 und erhielt aber 2012 die Möglichkeit, beim ASVZ eine noch schönere Aufgabe zu übernehmen. Deshalb trat ich in Biel sehr schweren Herzens zurück. Ein Hauptproblem war, dass das ETF 2013 ein Ablaufdatum hatte, der ASVZ hingegen nicht. Im ASVZ faszinieren mich sehr viele Dinge. Die Direktheit des Wirkens zum Beispiel: Wir können sehr rasch auf Entwicklungen reagieren, Trends aufnehmen, und manchmal setzen.

Wir haben im ASVZ etwa 75'000 Teilnahmeberechtigte, davon 60'000 Studierende. Über ein Drittel der Studierenden sind mindestens jede Woche einmal bei uns, insgesamt zwei Drittel besuchen mindestens einmal im Jahr eines unserer Angebote. Das führt dazu, dass wir in 650 geleiteten Trainings und sechs Standorten für das individuelle Kraft-/Cardiotraining jede Woche über 30'000 Besuche verzeichnen.

Unsere Studierenden sollen in der Zeit, in der sie hier sind, zu sehr günstigen Konditionen eine breite Palette an Sportmöglichkeiten kennen lernen. Idealerweise haben sie danach ihre(n) Lifetime-Sportart(en) gefunden und Sport zu einem festen Bestandteil ihres Lebens gemacht. Wenn sie dann dem Sport in ihren zukünftigen Tätigkeiten auch den entsprechenden Stellenwert geben, dann haben wir auch einen rechten Beitrag zur Sportförderung in unserem Land geleistet. Und während sie hier sind, bietet der Hochschulsport eine ausgezeichnete Möglichkeit, über die Grenzen der jeweiligen Studienrichtungen hinaus andere Leute kennen zu lernen, was in jeder Beziehung erstrebenswert ist.

Der ASVZ bietet ein prickelndes, forderndes Hochschulumfeld mit jungen Leuten, die immer die neuesten Trends umgesetzt sehen wollen. Unsere Kunden bleiben immer gleich jung – ein Herausforderung nicht nur für dich als Lehrperson, sondern auch für uns. Unser Privileg ist die Freiwilligkeit und damit die uneingeschränkte Freude. Wir sind nicht nur stolz auf die Zahlen der Teilnehmenden, sondern auch auf das Image und die tiefe Verbundenheit vieler Ehemaliger mit dem ASVZ: Ich höre immer wieder mal die Aussage: „Das Beste an meiner Studienzeit war der ASVZ“.



Welches sind die Baustellen...

Die Nachfrage ist viel grösser als das Angebot. Zu den Hauptzeiten über Mittag und abends ist es deshalb oft sehr eng. Die Infrastruktur beschäftigt uns deshalb sehr – kurzfristig mit Sanierungen, Mieten und Umbauten, mittel- und langfristig mit Bauprojekten zusammen mit den Hochschulen.

Einige Leute im ASVZ kenn man schon lange...

Ja, viele Hochschulsportlehrer/-innen und auch andere Mitarbeitende sind schon lange beim ASVZ. Das freut mich natürlich sehr, denn der ASVZ kann dadurch von sehr viel Erfahrung profitieren. Glücklicherweise bin ich nicht der Einzige im ASVZ, der findet, er habe den schönsten Job der Welt.

Danke, dass der ASVZ im Info inseriert. Hast du einen Bezug in die Sportszene der Volksschule?

Ich habe jahrelang an der Bezirksschule, aber auch an der Sekundar- und Realschule unterrichtet. Heute stehe ich nur noch am Samstagmorgen regelmässig in der Halle und leite ein Angebot Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter – die „Halle für alle“. Ich unterrichte immer noch sehr gern.

Oder doch eher in diejenige der Mittelschulen?

Ich habe zwar jahrelang in Mittelschulvereinen Volleyball gespielt und war dort Trainer, unterrichtet habe ich an der Mittelschule aber nur wenig. Im ASVZ ist uns die Mittelschule hingegen nahe. Maturand/-innen können im letzten Schuljahr sehr günstig eine ASVZ-Card lösen. Wir freuen uns auch, dass immer wieder Mittelschulen im ASVZ schnuppern kommen, auch wenn wir nicht immer alle Wünsche erfüllen können.

Danke Lorenz – damit kennen wir auch deine „frühere“ Präferenzsportart... Als Referent für die Sportstrukturen Schweiz und Europa an der ZHAW kennst du ja auch diejenigen im Kanton Zürich... und damit die TLKZ und den KZS.

Ich muss zugeben, dass ich als Aargauer die TLKZ nicht wirklich kenne, den KZS schon eher.

Was macht der KZS gut?

Ihr beobachtet die Entwicklungen in der ganzen Schweiz aufmerksam und reagiert, setzt auch Neues adäquat um. Deine gute Vernetzung kommt euch dabei zu Hilfe.

Die Erteilung von Sportunterricht ist auf allen Stufen eine grosse Herausforderung und die Lehrpersonen brauchen dazu vielfältige Unterstützung, auch in Form von Weiterbildungen. Downloads reichen hier nicht.

Eine heikle Frage... Braucht es einen Zusammenschluss des öffentlich- und privatrechtlich organisierten Sports im Kanton? In welcher Richtung könnte er sein? Du hast ja auch einen Überblick über die anderen Kantone und kannst die Vor- und Nachteile bestimmt zuordnen...

Einen Zusammenschluss braucht es nicht – aber Zusammenarbeit. Mit dem „Sportkanton Zürich“ sind wir meines Erachtens schon gut aufgestellt. Die öffentliche Hand und der private Sport haben unterschiedliche Ressourcen, welche die andere Seite jeweils nicht hat. Im Idealfall ergänzen sich diese. Das einfachste Beispiel ist der Vereinssport: Dieser ist in sehr vielen Sportarten auf die Sportinfrastruktur der Gemeinde angewiesen, leistet dafür aber einen unschätzbaren Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft. Dieser ist wiederum nur dank dem grossartigen ehren-

amtlichen Engagement der vielen, vielen Freiwilligen in unseren Vereinen möglich ist, der Staat könnte das gar nicht leisten. Ein anderes Beispiel ist der freiwillige Schulsport, der sowohl für die Schule als auch für die Vereine fast nur positive Seiten hat.

Hast du einen Wusch nach einem nächsten Interviewpartner?

Eine Interviewpartnerin: Yolanda Gottardi als Geschäftsführerin des Zürcher Kantonalverbands für Sport ZKS (in dem ich seit letztem Jahr im Vorstand mitwirken darf) könnte zur Zusammenarbeit zwischen den oben erwähnten Partnern sicher einiges erzählen. Und da ich ja hoffe, dass möglichst alle Schülerinnen

und Schüler auch in Vereinen sportlich aktiv sind, wäre es sicher interessant zu hören, wie die Brücken zwischen Schule und Sportverein noch verstärkt werden können.

Deine Leidenschaft für die „Sache Sport“ mit den funkelnden Augen hat mich nun eine Stunde in den Bann gezogen. Lorenz, herzlichen Dank für deine kostbare Zeit. Ich verabschiede mich damit aus deinem einfachen Büro – mit hochgestelltem Stehpult selbstverständlich – im Herzen der Trainingsinfrastruktur des ASVZ.

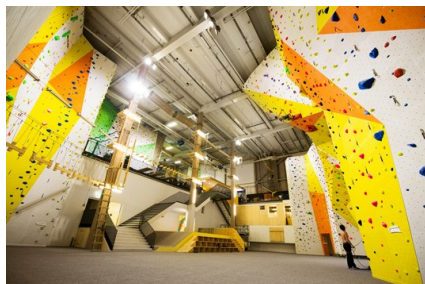


Klettern im Schulsport Winterthur

Eine Sportart findet den Weg in die Schulen

von Gabriela Regli

Im September 2014 wurde in Winterthur eine neue Kletterhalle eröffnet. Die privat betriebene Halle umfasst neben unzähligen Routen für erfahrene Kletterer auch Bereiche, die sich für Einsteiger eignen. Ideales Gelände also auch für Schulklassen. Wenn nur nicht die hohen Kosten wären!



Zielsetzungen

Seit Beginn spannen die Kletterhalle 6a plus und das Sportamt Winterthur zusammen. Ein gemeinsam erstelltes Konzept will die Sportart Klettern langfristig im Schulsport verankern. Die Zielsetzungen sind klar:

- Kinder und Jugendliche machen positive Klettererfahrungen.
- Winterthurer Lehrpersonen kennen die Kletterhalle 6a plus und können einen Teil der Klasse selbständig betreuen.
- Begeisterte Schüler/-innen nehmen teil an weiterführenden Kletterkursen.

Wettbewerb schafft Anreiz

Das Sportamt lancierte Anfangs Jahr einen Wettbewerb für Winterthurer Schulklassen. Unerwartet viele haben sich für eine Einführungslektion in der Kletterhalle beworben, zum Teil mit sehr originellen Beiträgen. Die Sieger gewinnen je eine kostenlose Schnupperlektion im 6a plus. Sieben weitere Klassen profitieren von einer grosszügigen Vergünstigung. Das Sportamt unterstützt die Lehrper-



sonen vorgängig in der Vorbereitung auf ihren Kletterhallenbesuch.

Dank Ausbildung zur Nachhaltigkeit

Zehn Klassen erleben dank diesem Wettbewerb erstmals die Senkrechte. Viele Schülerinnen und Schüler sind begeistert. Nun geht es darum, die Lehrpersonen zu befähigen, einen Teil ihrer Klasse selbständig zu betreuen und damit bei jedem weiteren Ausflug in die Kletterhalle die Kosten für einen Instruktor einzusparen. Sportamt und 6aplusteam laden deshalb die Winterthurer Lehrpersonen gemeinsam zu einer kostenlosen Ausbildung ein. Das Interesse für den halbtägigen Kurs ist sehr gross. Wir sind gespannt, ob die ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer wirklich erneut mit ihren Klassen zum Klettern kommen.

Weiterführende Angebote

Kletterbegeisterte Kinder und Jugendliche werden am Schluss der Einführungslektion gezielt auf Möglichkeiten zum regelmässigen Klettern in der Freizeit aufmerksam gemacht: Freiwillige Schulsportkurse, Feriensportkurse, Kinder- und Jugendtraining von 6aplusteam, Hallenklettern im SAC Winterthur. Ob all diese Anbieter künftig von Interessierten überrannt werden, wird sich zeigen.

Finanzierung

Das Sportamt Winterthur übernimmt im 2015

als Anschubfinanzierung den Hauptteil der Kosten für die Einführungslektionen und Ausbildungen. Für eine allfällige Wiederholung des Wettbewerbs in den Folgejahren prüft die Kletterhalle externe Finanzierungsmöglichkeiten. Aber vielleicht braucht es diesen Anreiz gar nicht mehr, weil sich bis dann herumgesprochen hat, dass Klettern in der Schule eine Bereicherung ist!

Ausblick/Angebot des SVSS – Klettern in der Schule

In den letzten Jahren wurde das Sportklettern immer populärer und in vielen Sporthallen gibt es fest installierte Kletterwände. Um diese Infrastruktur besser nutzen zu können, hat Markus Kümin in Zusammenarbeit mit dem SVSS, dem BASPO und weiteren Partnern SAC, bfu) Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, die auch auf www.mobilesport.ch aufgeschaltet sind. Das sind einzelne Übungen, mit den Griffen, Filmsequenzen. Einheitliche Richtlinien (Sicherheits-Standards) werden definiert. Das interaktive Lehrmittel heisst „Einstieg zum Aufstieg“, die Website www.climbingscool.ch.

Kontakt für weitere Auskünfte

Sportamt Winterthur, gabriela.regli@win.ch;
052 267 40 15



Smolball: Der Start einer Erfolgsgeschichte?

Smolball-Open, 19. November 2014 in Egg

von Christoph Bühler, Chef Schulsport KZS

Mit viel Enthusiasmus stiegen wir ein zweites Mal in die Vorbereitungen für das Smolball-

Open in Egg. Selbst der Sportchef -von Natur aus eher zurückhaltend- liess sich vom selbstverständlichen Engagement Olaf Hubers anstecken und gab schon mal das Ok für einen Medaillensatz. Und wir wurden nicht enttäuscht!

Die Analyse des ersten Anlasses hatte gezeigt, dass die Sportidee von Smolball auch



als Wettkampfform auf Schulebene durchaus funktioniert. Es mangelte aber noch an vertiefterem Regelverständnis seitens der Teilnehmenden und einer einheitlichen Arbitrierung. Da war es von Vorteil, dass das Regelwerk klar aus

einem Schulspiel hervorgegangen ist und sich darum eine Umsetzung für den Wettkampf entsprechend einfach gestaltete. Wenige Retouchen sowohl in der Infrastruktur als auch in der Regelauslegung selber verhalfen offensichtlich zu einem problemlosen Ablauf der Begegnungen. Selbst Janusz Smolinski, der Initiator dieser Sportart, zeigte sich positiv überrascht, auf welche Weise die Spielidee in diesem Turnier umgesetzt wurde und was an technischen Leckerbissen bereits geboten wurde.

Alle vorgeplanten Varianten von Spieltabellenaus erwiesen sich als Makulatur als feststand, dass sich neunzehn Teams angemeldet hatten. Mit einer idealen Spieldauer von 9 Minuten konnten somit in vier Sekundarstufenkategorien die Sieger ausgemacht werden, was 64 (!) Partien erforderte. Auch die drei Mädchenteams ermittelten in Hin- und Rückspielen ein Siegerteam. Einziger Wermutstropfen war die Abwesenheit von Teams aus der Primarstufe.

Es scheint, dass diese Sportart bei den Sportlehrpersonen auf dieser Stufe noch nicht so richtig angekommen ist. Eigentlich schade, denn sowohl vom methodischen Zugang her als auch unter Berücksichtigung von Sicher-

heitsaspekten wird Smolball sicher auch dieser Stufe gerecht. So gibt es bereits auch leichteres Schlägermaterial und die ganze Torhüterproblematik, wie beispielsweise im Unihockey, ist marginal. Auffällig war, dass zwölf Teams aus Schulen antraten, welche über das Label der "Sportfreundlichen Schulkultur" verfügen. Obwohl die Teilnahme an KZS-Anlässen nicht zu den Bedingungen zählt, welche zu dieser Auszeichnung führen, scheinen diese Schulen ein umfassenderes Sportkonzept zu verfolgen. Es wäre vernünftig und sinnvoll, wenn auch andere Label-Schulen diesem Beispiel folgen würden. Die Sportkommission wird beantragen, Smolball offiziell in ihr Angebot aufzunehmen und mit einem Disziplinenressort auszustatten.



Dies ist in erster Linie der Initiative Olaf Hubers zu verdanken, durch dessen Engagement diese vielseitige Sportart in unserem Kanton wettkampftauglich wurde. Selbstverständlich erhoffen wir uns durch unser Angebot auch generell eine Breitenwirkung auf Schulsportebene. Wir sehen Smolball als ideale Ergänzung zu anderen Sportspielen, wo der Teamgedanken speziell durch mannigfaltige konditionelle Anforderungen umgesetzt wird.





Schülerfussballmeisterschaft CS-Cup - eine über 30-jährige Erfolgsgeschichte

von Willy Scramoncini, Disziplinenchef KZS

Soweit können wir nicht zurückblicken... aber bereits im Jahre 1981 wurde eine Schweizerische Fussball-Schülermeisterschaft unter dem Namen „**Philipps-Cup**“ ins Leben gerufen...

Heute wäre es zwar kaum mehr zumutbar, dass SchülerInnen noch für die Platzgestaltung selber Hand anlegen, aber die Faszination für den SchülerInnen-Fussball ist noch immer ungebrochen...

Im Jahre 1999 hat dann die Crédit Suisse ihr Engagement mit dem Schweiz. Fussballverband begonnen und im Zuge der Zusammenarbeit auch die Schülermeisterschaft mit dem Titel „**CS Cup**“ übernommen.

Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften



hat sich in all den Jahren kontinuierlich gesteigert; **alle Kantone der Schweiz sowie Liechtenstein** führen heutzutage kantonale Ausscheidungen in den 12 Kategorien durch (4. Klasse Mittelstufe bis 3. Klasse Oberstufe – Knaben und Mädchen). Mit jährlich rund 150'000 TeilnehmerInnen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren in 6000 Teams gilt der Crédit Suisse Cup als **grösster Jugend-sportanlass der Schweiz**. Die besten 300 Teams qualifizieren sich für das Schweizerische Finalturnier, welches Mitte Juni in Basel ausgetragen wird.

Im Kanton Zürich erfolgt die Ausschreibung unter der gemeinsamen Organisation von KZS und FVRZ jeweils Mitte Januar elektronisch unter www.turnierverwaltung.ch. Bei der Gruppeneinteilung werden die rund 400 Mannschaften den Sportanlagen in Winterthur und Zürich zugeteilt. Die Infrastruktur und die Mithilfe werden durch die Sportämter dieser Städte gratis zur Verfügung gestellt - Besten Dank!

Die Qualifikationsrunden mit dem Finalturnier werden jeweils an Mittwochnachmittagen im Mai durchgeführt. Dabei sind rund 40-50 Teams an einem Nachmittag auf einer Sportanlage im Einsatz. Fast professionell geführte Mannschaften wie „amateur light“ jagen mit unterschiedlichem Erfolg dem Ball nach. Freuden sprünge und zu tröstende Tränengesichter sind der Alltag. Aber allen ist eines gemeinsam: „Dä Plausch“ mit seinen KlassenkameradInnen. Durch die Begleitung der Lehrperson sowie der „Absicherung der Anmeldung durch die Schulleitung“ sind dabei negative, unsportliche Ereignisse praktisch verschwunden.



Für die Durchführung dieser Grossanlässe stehen insgesamt über 100 HelferInnen (inkl. offizielle SchiedsrichterInnen und Samariterquppen) im Einsatz. Die vielen dankbaren Kommentare und Mails von beteiligten Lehrpersonen motivieren das Organisationsteam immer wieder zu den zu erbringenden Parforceleistungen; zusätzlich erfreuen die Eindrücke über die vielen positiv eingestellten Kinder und Jugendlichen.

Neuerdings ist der Crédit Suisse Cup um ein attraktives Tool reicher: die **Crédit Suisse Cup Challenge**. Auf einer Video-Plattform der



Challenge werden Highlights aus allen kantonalen Ausscheidungs- und Final-Turnieren zum Voting präsentiert. Mit dem schönsten Goal oder dem verrücktesten Dribbling kann man Family-Tickets für ein Heimspiel der Schweizer Fussballnationalmannschaft gewinnen.

Ebenso kann sich eine Schule an der **School Tour** beteiligen: Wenn die Crédit Suisse School Tours an ihrer Schule Halt macht, dreht sich einen Tag alles rund um die Faszination für das runde Leder: Im „Beat the Pro Parcours“ können die Schüler/-innen ihre individuellen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Sprint, Schussgeschwindigkeit, Dribbling und Quiz sind die Stationen, welche im Parcours zu absolvieren sind. Es sind noch Plätze für 2015/2016 frei: Bewerbungen unter [credit-suisse-](mailto:credit-suisse-cup@football.ch)



cup@football.ch.



Zukunft CS-Cup

So sagt die heutige U17-Auswahlspielerin Julia Stierli: „Ich habe gute Erinnerungen an den Crédit Suisse Cup. An diesem Event geht es um Spass und Freude. Natürlich will man immer gewinnen, aber die Freude am Fuss-

ball steht im Vordergrund. Selbst der Finaltag ist ein einziges, grosses Fussballfest, überall gute und friedliche Stimmung“. Also wird die langjährige Erfolgsgeschichte weitergehen...



Auf die Bühne - fertig - los!

von Mathias Roth

Mit der fünften Durchführung feierte der «ewz.danceaward» am Samstag, 21.03.2015 ein kleines Jubiläum. Fast 800 Schulkinder aus der Stadt Zürich zeigten im bis auf den letzten Platz gefüllten Volkshaus ihr tänzerisches Können. Nicht nur die fantasievollen Teamnamen sondern vor allem die Tänze strotzten vor Kreativität und Energie.

Die zahlreichen Zuschauer waren ebenso begeistert von den vielen Highlights auf der Bühne wie die Teilnehmenden selbst, die ihren grossen Auftritt trotz grosser Nervosität im Vorfeld sichtlich genossen. Der «ewz.danceaward» 2015 war ein wahres Tanzfest, an dem die Freude an der Bewegung sowie der gegenseitige Respekt für die

Darbietungen im Vordergrund standen. Ewz-Direktor Marcel Frei zeichnete die Publikumssieger des Vormittags aus. Sogar der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements, Gerold Lauber, stattete dem ewz.danceaward einen Besuch ab. Er richtete lobende Worte an die Teilnehmenden und Veranstalter und verdankte persönlich alle Lehrpersonen und Leitenden der Schulsportkurse, welche am diesjährigen Event eine Tanzgruppe vorbereitet und betreut haben.

Schon die vergangenen vier Austragungen haben gezeigt, dass eine sportliche Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler im Bereich Tanz und Ausdruck ein grosses Bedürfnis abdeckt. Dies vor allem bei den Mädchen, welche jeweils den Grossteil der Teilnehmenden ausmachen. Der «ewz.danceaward» hat sich als Tanzhighlight im Schulsport etabliert und ist mittlerweile aus der Stadt Zürich fast nicht mehr wegzudenken.



In der Kategorie G (Sek II Stufe) waren dieses Jahr leider nur zwei Teams angemeldet. Die „Trans4merz“ (Hohe Promenade) und „Hold the line“ (Zürich Nord) zeigten beide eine energiegeladene Tanzperformance und unterhielten das Publikum aufs Beste! Wir hoffen auf ein paar mehr Anmeldungen für nächstes Jahr.

Ranglisten

Kategorie A

1. Rang: Green Lights, Schulhaus Bachtobel
2. Rang: YOLO-Gang, Schulhaus Vogtsrain
3. Rang: Black Dancers, Schulhaus Hutten

Kategorie B

1. Rang: Milk Shakers, Schulhaus Milchbuck
2. Rang: TheUnbreakables, Schulhaus Lachen-
zenzelg
3. Rang: Understreet Dancers, Schulhaus
Allenmoos

Kategorie C

1. Rang: Untouchable, Schulhaus Milchbuck
2. Rang: Dancetastics, Schulhaus Herzogen-
mühle
3. Rang: Dance Culture, Schulhaus Hirschen-
graben

Kategorie E

1. Rang: Die Pink Proper Ladies, Schulhaus
Im Gut
2. Rang: «bang», Schulhaus im Birch
3. Rang: Flowing Elements, Schulhaus Hol-
derbach

Kategorie F

1. Rang: Dance2b, Schulhaus Halde
2. Rang: The Eliminators, Schulhaus Dölttschi
3. Rang: Gossip, Kantonsschule Hohe Prom-
enade

Kategorie G (10. – 12. Schuljahr, Sek II)

1. Rang: Trans4merz, Kantonsschule Hohe
Promenade
2. Rang: Hold the line, Kantonsschule Zürich
Nord

Publikumspreis Vormittag

YOLO-Gang, Schulhaus Vogtsrain

Publikumspreis Nachmittag

The Unbreakables, Schulhaus Lachenzelg



Unihockey – der Status des Trendsports ist vorbei

von Marco Waldis, Disziplinenchef KZS
Unihockey

Nach wie vor gehört Unihockey zu den beliebtesten Sportarten der Schüler und Schülerinnen an der Volksschule. Auch in diesem Schuljahr haben sich 365 Teams von der dritten bis zur neunten Klasse an diversen Bezirks- und Stadtturnieren angemeldet. Wird von durchschnittlich sieben Spielern oder

Spielerinnen ausgegangen, so sind dies über 2500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Warum ist Unihockey bei den Jugendlichen nach wie vor so beliebt? Unihockey ist eine Teamsportart, mit der bereits sehr früh begonnen werden kann. Spezielle körperliche Voraussetzungen sind nicht notwendig und es braucht wenig, bis die Schüler und Schülerinnen bereits gegeneinander spielen können. Bei Jüngeren kann problemlos gleichzeitig im gleichen Team mit beiden Geschlechtern gespielt werden. Das Spiel selbst ist schnell,



dynamisch und fair, da Härte und grobes Verhalten bestraft werden. Das Verletzungspotential im Unterricht und an Turnieren ist deshalb auch relativ gering. Die Sportart ist günstig, da grosse Anschaffungskosten für die Ausrüstung sowohl für die Jugendlichen wie auch für die Schulen wegfallen.

Innerhalb des kantonalen Schulsports verwundert es deshalb nicht, dass Unihockey zu den grossen „DREI“ der Turniersportarten gehört und für den Titelgewinn des Kantonalmeisters mehrere Turniere bestritten werden müssen. Der Modus der Oberstufe und der Primarschule unterscheidet sich dabei nur in der Art der Qualifikation.

Während sich die Siegerteams der Oberstufe aus den Städten Zürich und Winterthur direkt für das Kantonaltturnier qualifizieren, durchlaufen alle anderen Teams die Qualifikation über das Bezirksturnier und das darauffolgende Regionaltturnier. Bei beiden Turnieren erreichen jeweils nur die beiden Finalteams die nächste Runde. Am kantonalen Turnier kämpfen schlussendlich in jeder Kategorie acht Teams um den Sieg.

Bei der Primarschule ist nur ein Qualifikationsturnier über das entsprechende Stadt- oder Bezirksturnier notwendig. Die Anzahl der qualifizierten Teams hängt dabei von der Turniergrösse ab. In den beiden Kategorien Knaben 5./6. Klasse und Mädchen 5./6. Klasse messen sich dann 16, respektive 12 Teams an einem Sonntag im April und bestimmen so das beste Team des Kantons.

Für alle Kantonalmeister geht es anschliessend weiter an die Finalsplele der Rivella-Games - diese werden vom Schweizer Unihockeyverband organisiert - respektive an den

Schweizerischen Schulsporttag. Beides sind sehr attraktive Anlässe mit einem interessanten Rahmenprogramm und bedeuten für die Teams einen absoluten Höhepunkt.

Trotzdem ist die Teilnahme an den Turnieren bei der Oberstufe, insbesondere den Mädchen, rückläufig. Bei den Mädchen ist dies nicht nur im Schulsport der Fall, sondern auch viele Unihockeyvereine beklagen einen grossen Rückgang bei den Juniorinnen. Bei den Knaben ist es eher die fehlende Aussicht auf Erfolg, welche der Anmeldung an ein Turnier im Wege steht. Reine Plauschteams sind an den Turnieren immer seltener anzutreffen. Dadurch steigt zwar das Niveau an den Turnieren, doch gleichzeitig werden sie auch kleiner oder fallen ganz weg (direkte Qualifikation).

Bei den Primarschulen kann dafür eher ein Anstieg oder zumindest eine Stagnation der Teamzahlen beobachtet werden. Grundsätzlich ist das Interesse an Spielturnieren bei den Kindern in der Primarschule sehr gross, doch wird leider noch nicht in allen Bezirken ein Turnier angeboten oder den Kindern fehlt die Kenntnis über die Turniere.

Die Entwicklung des kantonalen Schulsports Unihockey hängt aber, wie in so vielen Dingen, vom Engagement der (Klassen-/Sport-) Lehrpersonen ab. Nur aktive Werbung bei den Schüler/innen, die Begleitung an die Turniere oder die Hilfe beim Suchen einer Begleitperson werden die Turniere in dieser Form bestehen können. Wie wird sich das Ganze weiterentwickeln? Die Zukunft wird es weisen.



Schulklassen OL-Cup: Welche Klasse bringt den Wanderpokal nach Hause?

von Philipp Gantenbein

Kostenlos an einem professionell organisierten Orientierungslauf teilnehmen – das können Schülerinnen und Schüler am Schulklassen-OL Cup. Am 27. September 2015 findet der Schulklassen-OL Cup im Rahmen des Zürcher OL bereits zum vierten Mal statt. Anreise, Zielgetränk und ein anschliessender Lunch im Laufzentrum sind für Schulklassen gratis.



Am Schulklassen-Cup treten im Rahmen des Zürcher OL verschiedene Schulklassen mit mindestens 4 Teams à 2-3 Läufer/innen in Winterthur gegeneinander an. Durch die einfache Bahnlegung sind die Schulklassen-Kategorien besonders für OL-Neulinge geeignet und trotzdem interessant. Es stehen drei Kategorien zur Verfügung: 4./5. Klasse, 6./7. Klasse und 8./9. Klasse.

Die Teilnahme für Schulklassen ist kostenlos. Alle Teilnehmenden erhalten ein Gratisbillet zur Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch der Lunch nach dem Lauf, die traditionelle Bratwurst oder ein Teigwarensalat, ist

inbegriffen. Also nichts wie los! Anmelden, suchen, finden – und mit vielen tollen Erinnerungen, einem T-Shirt, und eventuell sogar dem Wanderpokal, nach Hause reisen.

Der Zürcher OL ist die älteste und traditionellste Orientierungslauf-Veranstaltung der Schweiz. Am 27. September wird er zum 74. Mal ausgetragen. Der Zürcher OL hat in seiner langen Geschichte schon manchen Wandel durchgemacht. Geblieben ist sein Breitensportcharakter. Der grössten Nachfrage erfreuen sich Kategorien für Familien und Paare: 120 Familien und 100 Sie und Er-Paare waren im 2014 am Start. Geblieben ist auch der Teamgedanke. Der Zürcher OL setzt da einen Kontrapunkt zum Orientierungslauf als ausgeprägtem Einzelsport. Die verschiedenen Teams müssen alle Posten geschlossen passieren.

Für weitere Informationen und Unterstützung bei der Vorbereitung der Schulklassen auf den Zürcher OL kann das Sportamt des Kantons Zürich kontaktiert werden:



info@sport.zh.ch. Die Anmeldung ist ab Juni auf www.zuercherol.ch offen.



ZO-DANCEAWARD 2015: Ruhe vor dem Sturm

von Christoph Bühler, Chef Schulsport KZS

Die Verlegung des Danceawards auf den 11. April bringt es mit sich, dass der Anlass 2015 zum Ausgabetermin dieses Infos bereits wieder Geschichte ist und auch die Berichterstattung wegen des Redaktionsschlusses der Aktualität nicht gerecht werden kann. Trotzdem scheint es mir gerade darum höchst spannend, diese letzte Phase einem unvoreingenommenen Screening zu unterziehen. Wie viele Teams nun definitiv den Anlass bestreiten werden, wird wohl erst der Eventtag zeigen, es ist aber bei 35 Tanzgruppen mit etwa 500 Tänzerinnen und Tänzern zu rechnen.

Aussagen über das Publikumsinteresse zu wagen, scheint mir ein wenig vermessen. Dass die Kapazität in der Eishalle faktisch nach "oben offen" ist, war ein wesentlicher Faktor, das Wagnis mit dieser Location einzugehen. Eine virtuelle Buchhaltung sei aber doch erlaubt: Die über 20 Teams aus Schulklassen werden wenigstens die eigenen MitschülerInnen als Fans begeistern wollen (+200), die Tanzenden aus den Sportkursen werden sicher mindestens eine Kollegin oder Kollegen aufbieten (+200), mindestens ein Elternteil wird sicher Zeit finden, für ihr Kind mitzufiebern (+500) und auch die vielen VIPs werden sich diesen Anlass nicht entgehen lassen (+?)...(esc!).

Die noch weiter geförderte Teilnahmemöglichkeit anderer Bezirke als die der Oberländer wurde leider nur vereinzelt wahrgenommen. Diesem Umstand wird sich die Sportkonferenz sicher annehmen müssen. Denn bereits die

erste Austragung hatte bewusst darauf verzichtet dem Anlass einen allzu lokalen Stempel aufzudrücken. Das ZO ist selbstverständlich eine Konzession an unseren Medienpartner, ohne dessen Unterstützung auch der diesjährige Anlass kaum zu stemmen gewesen wäre.

Sehr erfreulich verlief laut Philippe Dick die Suche nach weiteren Sponsoren und Unterstützungsbeiträgen. Der Erfolg der ersten Ausgabe, mit den entsprechenden Dokumentationen, Auswertungen und der Medienpräsenz schaffte offene Türen und machte es überraschend leicht, den finanziellen Mehraufwand auch abzudecken. So kann man in der Eishalle weder von der Beleuchtung noch vom Sound her auf bestehende Installationen zurückgreifen und ist auf externen und somit teuren Support angewiesen.



Auch der zweite ZO-Danceaward wird vom Ablauf her so gestaltet sein, dass am Morgen eine Hauptprobe möglich ist. Das Organisationsteam um Richi Neuhaus ist sich bewusst, dass die lange Präsenzzeit mit attraktiven Nebenangeboten aufgefangen werden muss. Man darf darauf gespannt sein, wie diese Herausforderung gemeistert werden kann.



ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, ebenfalls am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.00, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einem Schalter des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmebedingungen: asvz.ch/maturanden

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihrer Sportklasse den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Margrit Rupper, margrit.rupper@asvz.ch, 044 632 42 09

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch im Winterhalbjahr nehmen wir bis zum 31. August 2015, im Sommerhalbjahr bis zum 14. März 2016 entgegen.

Speziallektion Ab einer Gruppengrösse von 50 Personen können wir eine Lektion exklusiv für Ihre Schülerinnen und Schüler anbieten. Kleinere Gruppen besuchen die ASVZ-Lektionen gemäss Sportfahrplan.

asvz.ch





ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2015

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

M08.ZA20 Qualität im Sportunterricht

ZA20.15.31, Mi, 20. Mai 2015, 13.30–17.00, Sonja Brüschi

M08.ZA20 Qualität im Sportunterricht

ZA20.15.51, Mi, 18. Nov. 2015, 13.30–17.00, Sonja Brüschi

M08.ZB11 Le Parkour nach TRuST – Outdoor

ZB11.15.51, 21. Okt. 2015 Mi 13.00–17.00, Ramon Siegenthaler, Roger Widmer

M08.ZB12 Bewegt durch den Wald

ZB12.15.41, 23. Sept. 2015 Mi 13.30–20.00, Vorschule/Kindergartenstufe/Primarstufe, Alexandra Schwarzer-Kraus

M08.ZB20 Seilspielgeräte im Wald für Kinder

ZB20.15.31, 17. Juni 2015 Mi 13.30–20.00, Vorschule/Kindergartenstufe/Primarstufe, Alexandra Schwarzer-Kraus

M14.ZB54 Jonglieren

ZB54.15.41, Mi 30. Sept. & 21. Okt. 2015, 18.30–20.30, Christian Ziegler

M14.ZB55 Fitness und Fun mit Tanzelementen

ZB55.15.31, Mi, 20./27. Mai & 3. Juni 2015, 14.00–17.00, Caroline Gfeller

M14.ZB58 Stand Up Paddling

ZB58.15.31, Mi, 24. Juni 2015, 14.00–16.00, Mittelstufe/Sekundarstufe, Maurus Strobe

M14.ZB59 Bewegen an Geräten 1

ZB59.15.51, Di, 20. Okt. 2015, 19.00–21.00, Sekundarstufe, Brigitte Mattli

M14.ZB60 Bewegen an Geräten 2

ZB60.15.51, Di, 10. Nov. 2015, 19.00–21.00, Sekundarstufe, Brigitte Mattli

M14.ZB61 Tanzen, darstellen und gestalten

ZB61.15.41, Mo, 28. Sept. 2015 & 26. Okt. 2015, 19.00–21.00, Mittelstufe/Sekundarstufe, Philippe Dick

M15.ZB42 Schneesport Snowboard, Davos

ZB42.15.51, So, 27. Dez. 2015 - Mi, 30. Dez. 2015, Martin Lienhard

M15.ZB43 Schneesport Skifahren, Davos

ZB43.15.51, So, 27. Dez. 2015 - Mi, 30. Dez. 2015, Thomas Rohrbach



M15.ZB50 Lernen in Bewegung

ZB50.15.41, Mi, 23. Sept. 2015, 14.00–17.00, Primarstufe, Samuel Maurer

M15.ZG66 Theater, Bewegung und Improvisation

ZG66.15.31, Mi, 10. & 17. Juni 2015, 14.00–17.00, Primarstufe, Caroline Gfeller

SVSS - svss.ch

1515 Rückentraining in der Oberstufe und/oder der Berufsschule als Vorbereitung auf die Lehre, 9. Mai, Würenlos, Daniela Rota

1615 Sling Fitness – Stabilisationstraining in Reinkultur, 16. Mai, Basel, Michael Brunner

1815 Step by Step – Tanzen von Hip Hop bis zu Zeitgenössischem Tanz, 23. – 25. Mai, Bern, Regula Mahler

2015 Parkour 1 «TRuST Lehrerfortbildung Grundkurs – Inspirieren lassen, 6. Juni, Münsingen, Roger Widmer, Ramon Siegenthaler

2215 Parkour 2 «TRuST Lehrerfortbildung 2 – Vertiefen und Anwenden», 13. Juni, Münsingen, Roger Widmer, Ramon Siegenthaler

1715 Grey-Panther-Kurs I, 21. – 23. Mai, Magglingen, Christoph Wechsler

1915 Grey-Panther-Kurs II, 5. – 7. Juni, Magglingen, René Aellen

2115 Beachvolleyball in der Schule, 7. Juni, Zürich, Max Meier

2315 Polysportiver Sommerkurs, 6. – 10. Juli Davos, Adriano Iseppi, Sarah Koch



PHZH - phzh.ch

801505.01 SLRG-Brevet Plus Pool & BLS, Mi, 06.05.2015, 18.15-21.00, Bruno Egloff

801506.01 Vom Goba zum Minitenis, Do, 25.06.2015, 18.15-21.00, Philipp Heri

801507.01 Update Sportunterricht 1. bis 3. Klasse, Do, 03./10.09.2015, 18.15-21.00

801509.01 Balancieren, Klettern, Drehen, Do, 24.09. & 01.10.2015, 18.15-21.00

801508.01 Update Sportunterricht 4. bis 6. Klasse, Do, 29.10. & 05.11.2015, 18.15-21.00, René Vuk Rossiter

801510.01 Pfannenfertiges Stationentraining, Do, 26.11. & 03.12.2015, 18.15-21.00, Ursula Baggenstos

„And the Label Goes To“

von Lena Bühler

... Sekundarschule Nauen - zu Besuch an einer sportfreundlichen Schule

Die Sekundarschule Nauen in Dürnten ist eine von 26 Schulen des Kantons Zürich, die vom Sportamt für ihr Engagement im Zeichen einer sportfreundlichen Schulkultur ausgezeichnet wurde. Das Label erhalten Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern neben dem regu-



lären Sportunterricht Bewegung und Sport in freiwilligen Aktivitäten anbieten. Den Schülern wird so eine Bewegungs- und Sportkultur nahe gebracht, die nicht nur Spass macht, sondern auch das Miteinander in den Klassen positiv beeinflusst und das Lernklima nachhaltig mitprägt.

Zum Anlass der Labelvergabe habe ich Sportlehrer Martin Lienhard und Laura Carli und den Verantwortlichen Administration, Marco Waldis zusammen mit der Schulleitung Nauen zum Gespräch getroffen.

Martin, ihr seid mit dem Label für eine sportfreundliche Schulkultur ausgezeichnet worden. Was bedeutet es, eine solche Auszeichnung zu erhalten?

Für mich ist es eine Bestätigung für unsere Arbeit der letzten 15 Jahre. Wir wussten, dass wir etwas Gutes tun und mit dem Label wurde uns dies nun offiziell bestätigt. Diese Anerkennung ist uns wichtig gegenüber der Gemeinde und den Eltern und insofern auch, als dass wir den Erhalt des Labels nach aussen tragen können. Man kann nun sehen, dass wir vielleicht etwas mehr tun als andere. Es ist eine Anerkennung für unsere Schule und auch indirekt für die Gemeinde und für mich persönlich ein Hinweis dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Was macht euch so erfolgreich?

Es sind eigentlich drei wichtige Schnittstellen, die funktionieren müssen: Die Gemeinde, die Schulleitung und der Sport. Diese drei müssen sich gegenseitig unterstützen. Das zweite ist die Gliederung; ich habe vor 15 Jahren hier angefangen zu arbeiten. Die ersten zwei, drei Jahre habe ich als Sportlehrer mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern angefangen Sport zu unterrichten. Da haben wir langsam begonnen, gewisse Dinge aufzugleisen. Ein guter Freund von mir, Christoph Born, hat mit mir als Sportlehrer acht Jahre lang die sportfreundliche Schule aufgebaut. Wir waren dann zu diesem Zeitpunkt die zwei Sportlehrer, die alle Sportstunden abdeckten. Vor vier Jahren hat Laura Carli ihn in seiner Arbeit abgelöst und mit mir das weitergeführt, was wir über die Jahre aufgebaut hatten. Marco Waldis, der für uns alle administrativen Dinge regelt, sind wir extrem dankbar und durch ihn kann das auch so perfekt ablaufen. Zum anderen ist noch die Schulleitung, die uns optimal unterstützt. Vor fünf Jahren fingen wir an eine alte Werkstatt zu einem Boxraum umzubauen. Wir haben jetzt unseren eigenen Boxraum. Das ist natürlich sensationell!

Was bietet ihr für Aktivitäten für die Schüler ausserhalb des obligatorischen Sportunterrichts an?

Wir haben fixe Sporttage. Einerseits einen Wintersporttag in jedem Jahrgang, sowie einen Sommersporttag mit sechs Disziplinen, sowie ein Skilager, das sehr gut besucht ist. Weiter bieten wir Freifächer an, darunter Hip Hop, Fussball, Teamsport und neu auch Kickboxen. Jeden Nachmittag, ausser am Mittwoch, finden ein oder zwei Freifächer statt. Wir sind generell sehr gut verankert, beispielsweise auch mit „Gesund-Tagen“, wo der Sport in der Präventionsarbeit bei uns immer Platz hat.



Was hast du für einen Bezug zum Sport?

Ich bin ein Allroundsportler. Ich habe in Magglingen Sport studiert und dort einen Traum gelebt. Ich hatte über drei Jahre die Möglichkeit viel auszuprobieren, sowie verschiedene Sportarten ausüben zu können. Besonders Freude macht mir, wenn ich das so den Schülern weitergeben darf. Als Sportlehrer ist die Vorbildfunktion das Wichtigste. Möchte ich, dass der Schüler Freude am Sport entwickelt, muss ich ihm das so vorleben. In den Freifächern beispielsweise spiele ich auch mit, was meiner Meinung nach sicher auch der Schlüssel dazu ist, dass alles so gut funktioniert.

Auf was muss man achten, wenn man mit Jugendlichen arbeitet und sie in Sportarten einführt?

Die Grundhaltung ist für mich zentral. Ich möchte ein Vorbild im Bereich Sport sein für die Schüler. Dabei ist es einerseits wichtig, die Begeisterung zu vermitteln und andererseits muss man eine klare Linie fahren. Auf diese Weise kann man Disziplin von den Schülern einfordern, aber trotzdem einmal locker und lustig mit ihnen umgehen. Wir lassen wissen, was wir von den Schülern verlangen und das schätzen sie auch.

Gab es besondere Höhepunkte für dich persönlich unter den Anlässen, die ihr durchführen konntet?

Der Höhepunkt ist immer, so glaube ich, wenn die Schüler „den Plausch händ“. Letztes Jahr haben wir mit dem Schülerparlament zusammen ein Turnier organisiert. Die Schüler haben sehr viel selbstständig erarbeitet. Alle hatten extrem Freude, es war ein sehr gelungener Anlass. Ein immer volles Skilager ist auch ein Highlight. Für uns ist das immer eine Rückmeldung, dass es ihnen Spass macht.

Welchen Weg empfehlst du, um Jugendliche zu motivieren und einen positiven Austausch mit den Schülern zu erleben?

Den Schüler wahrzunehmen ist etwas Zentrales. Mir ist es wichtig, einen persönlichen Bezug aufzubauen, sodass ein Austausch stattfinden kann. Es hilft, nachzufragen, wie es ihnen geht, wie das Vorstellungsgespräch verlief usw., damit eine positive Kommunikation stattfinden kann. Im Sport gibt es immer einmal die Möglichkeit in ein persönliches Gespräch zu treten. Den Schüler als Person wahrzunehmen und zu akzeptieren macht viel aus. Die Vorbildfunktion zu leben, indem man motiviert, pusht und nachhakt bringt sehr viel.

Wie integriert ihr die Bereiche Gesundheit, Ernährung und Sport?

Wir sind neben einer sportfreundlichen auch eine Gesunde Schule. Im ersten Jahr besuchen die Schüler die Hauswirtschaftsunterricht. Dort wird auf Themen rund um gesunde Ernährung intensiv eingegangen. Im Sportunterricht versuchen wir kompetenzorientiert zu unterrichten. Konkret heisst das, den Schülern zu erklären, warum sie Sport machen und was es ihnen längerfristig nützt, damit sie selber den Sinn und Zweck dahinter erkennen können.



Was ist für die nähere Zukunft noch geplant? Gibt es konkrete Zielsetzungen?

Momentan ist das Ziel, dieses Label zu behalten. Das Finanzielle ist auch immer eine Herausforderung, es kann manchmal sehr eng werden beim Organisieren von Skitagen und Events. Unsere Herausforderung wird es sein, den derzeitigen Stand beibehalten zu können über die nächsten Jahre.

Wie sieht eure Agenda aus, was ist demnächst in Sachen Sport noch geplant?

Nächste Woche findet der Schneesporthag der 1. Sek in Elm statt. Die einen sind auf der Piste mit Ski und Snowboard, die anderen gehen Schlitteln. Wir haben aber ein kleines

Grüppchen, das jetzt zum ersten Mal das Snowboarden ausprobiert. Am 12. März findet der Schneesporthag der 3. Sek in der Eishalle Wetzikon statt. Die Schüler konnten sich entscheiden zwischen Eishockey, Eislaufen und Curling. Wir haben das ganze Eis gemietet und sind mit einem Lehrerteam vor Ort, das dann gegen die Schüler antritt! Das ist momentan ein Riesen-Hype!

Laura, du bist neben Martin seit vier Jahren Sportlehrerin an der Schule Nauen.

Was war für dich bis jetzt das Highlight an der Schule Nauen?

Die Gerätevorführungen sind für mich immer ein Highlight. Wir instruieren den Schülern in der 2. Sek verschiedene Turnübungen am Reck, dem Barren und Stufenbarren, auf dem Trampolin und einige Bodenübungen. In der 3. Sek, nach dem Erwerb dieser Übungen, können die Schüler als Gruppe eine Gerätevorführung präsentieren, wo sie das Gelernte integrieren. Diese Vorführung dauert etwa sieben Minuten, wobei sie vor versammelten Eltern, Lehrpersonen und Mitschülern auftreten. Sie dürfen sich verkleiden und zur Musik ihre Choreografie als kleine Show vorführen. Das ist bewundernswert, kann man doch am Aufbau die Entwicklung zu dieser kreativen Leistung erkennen.

Der Erhalt des Labels ist ein Zeichen der Wertschätzung und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ich glaube, wir bieten den Schülern viel und es ist eine Befriedigung, wenn wir positive Feedbacks bekommen.

Was liegt dir besonders am Herzen beim Unterrichten von Jugendlichen?

Mein Hauptziel ist es, meine Leidenschaft für den Sport den Jugendlichen weiterzuvermitteln. Es gibt verschiedene Facetten im Sport

und ich möchte ihnen zeigen, dass Sport ein guter Ausgleich sein kann zum kopflastigen Schulalltag, damit die Jugendlichen etwas für sich finden können, das ihnen Freude macht.



Längerfristig möchte ich Sportunterricht anbieten, der mir Spass macht und auch den Schülern. Sie sollen gern in die Stunden kommen, das ist mir ein Anliegen. Mich freut sehr, dass so viele freiwillig in die angebotenen Lektionen kommen. Wir möchten das natürlich beibehalten und in Zukunft auch ausbauen und mehr Kurse anbieten.

Marco, was sind deine Aufgaben neben deinem Lehreramt?

Ich habe früher Sport unterrichtet, dadurch habe ich angefangen das Ganze administrativ festzuhalten. Das geht vom Zusammenstellen von Spielplänen über Ranglisten bis zu Berechnungen. Das hat sich in diesem Sinne so eingespielt. Am Sporttag mache ich die Administration im Hintergrund und im Schneesportlager bin ich in der Küche tätig. Daneben bin ich Disziplinenchef des Unihockeys. Die gesamten digitalen Daten sind bei mir gelagert, da ich auch verantwortlich für die Betreuung der Website der Schule bin.

Was macht euch so erfolgreich?

Das Team. Wir haben zwei fixe Sportlehrpersonen, die ihr Fach in den Fokus bringen wollen und sich engagieren. Das ist sehr

wichtig, so kann die Begeisterung auf die Schüler übergehen.

Noch eine letzte Frage an die Schulleiter, Peter Müller. Wie ist es möglich, alle involvierten Parteien von Lehrpersonen über Schulbehörde und Gemeinde so gut zu vereinen um ein so erfolgreiches Konzept realisieren zu können?

Ich denke es ist sehr wichtig, dass die Schule geschlossen hinter einer Sache steht. Das Team vertritt eine Idee und diese gegen aussen zu präsentieren ist sehr wichtig. Wir haben viele Leute, die schon lange dabei sind, ein eingespieltes Team, das diese Haltung mitträgt. Diese Geschlossenheit gegen aussen ist dabei ein Erfolgsrezept. Wir setzen uns für unsere Ideen ein, wenn wir etwas erreichen wollen. Es ist wichtig, direkt zu kommunizieren. Dafür braucht es Verständnis von Seiten des Teams und auch der Behörden. Bedenkt man die derzeitig schwierige Lage mit immer kleineren Budgets, sind wir sehr froh um den Betrag, den wir bekommen haben, damit wir wieder etwas realisieren können. Der Erhalt des Labels war auch aus dieser Perspektive bedeutsam. Es war so ein umso schönerer Moment, als wir diese Anerkennung von allen Seiten spüren konnten. Dies erfüllt uns mit Stolz.





Jahresbericht 2014 des Präsidenten TLKZ

von Jonas Kostka

Im März 2014 durfte ich das Präsidium von Thomas Lüthi übernehmen. In diesem Jahresbericht möchte ich einige Statuten der TLKZ in Erinnerung rufen und die diesbezüglichen Aktivitäten unseres Verein vorstellen.

Unterstützung des Schulsports im Kanton

Gemäss den Statuten versucht die TLKZ den Schulsport bestmöglich zu unterstützen. Besonders indem der obligatorische und freiwillige Schulsport im Kanton Zürich unterstützt und gefördert werden. Weit oben auf der Prioritätenliste steht in dem Zusammenhang die Verteidigung des Drei Stunden Obligatoriums. Obwohl es seit 40 Jahren besteht, kommt es immer wieder zu Versuchen dieses zu umgehen. Die Festlegung der Mindestzahl von 110 Jahreslektionen für die Sekundarstufe zwei im Sportförderungsgesetz von Oktober 2012 verleitet gewisse Leute zu fragwürdigem Aktionismus. Glücklicherweise ist die TLKZ im 2014 kein Versuch diesbezüglich für den Kanton Zürich bekannt. Anders beim SVSS, der im 2014 regelmässig von Lehrpersonen kontaktiert wurde, die sich über geplante Stundenabbaus beschwerten.

Fortbildungen der Sportlehrpersonen

Ein weiteres wichtiges Statut der TLKZ ist die Organisation von Weiterbildungen, um die fachliche und pädagogische Fortbildung von diplomierten Sportlehrpersonen zu fördern. Hierbei handelt es sich um eine der wichtigsten Aktivitäten der TLKZ. Aufgrund der vielen Anbieter ist es nicht ganz einfach, passende Angebote zu entwickeln. Mirjam Stoop und Matthias Roth sind sehr bemüht, Kurse auf

die Beine zu stellen, die Sportlehrpersonen ansprechen. Besonders positive Feedbacks erhielten im 2014 die Weiterbildungen im Tanzbereich und das grosse Trampolin und natürlich die legendäre Eishockey- Weiterbildung.

Zürcher Mittelschulsporttag 2014

Den letztjährigen kantonalen Mittelschulsporttag organisierten die Kantonsschule Zürcher Oberland zusammen mit den Kantonsschulen Küsnacht und Uster. In Wetzikon durften die sportbegeisterten Jugendliche auf sehr guten Infrastrukturen spielen und wetteifern. Wie 2013 gelang es dem Gastgeber den Heimvorteil auszunutzen und drei von zwölf Wettkämpfen für sich zu entscheiden (Basketball, Beach Volleyball und Leichtathletik).

Promotionsfach Sport

Der Bildungsrat entschied im vergangenen Dezember (18.12.14) das Traktandum Promotionsfach Sport zu sistieren. In Basel Stadt wurde im Juli 2014 ebenfalls ein Antrag zur Einführung abgelehnt. Obwohl mittlerweile acht Kantone Sport als Promotionsfach führen (AR, GR, LU, SO, GE, JU, TI, VS) scheint das Anliegen weiterhin reichlich Gegenwind zu verspüren. Möglicherweise werden sich mit der Pensionierung einiger älterer Sportlehrpersonen die Mehrheiten in einigen Jahren verschieben. Die Diskussion sollte aus meiner Sicht in einigen Jahren neu lanciert werden.

Kantonalisierung

Im Rahmen der Kantonalisierung von Sportlehrpersonen wurden vom Volksschulamt teils massive Auflagen bekannt. Besonders die Absolventen der Eidgenössischen Hochschule Magglingen (EHSM) sind betroffen und müssen teils dutzende Studienleistungen nachträglich erbringen. Wer das Lehrdiplom

für die Sekundarstufe zwei besitzt und auf der Volksschule unterrichtet, muss neu einen kostspieligen zweiwöchigen Umstufungskurs besuchen. In Anbetracht der Tatsache, dass etwa die Hälfte ETH- Abgänger an Volksschulen unterrichten und die Kursinhalte wenig Neues beinhalten, verwundert auch hier das Vorpreschen des Volksschulamtes. Die TLKZ hat sich hier eher zurück gehalten, da die Betroffenen Magglinger Sportlehrer das Vorgehen selbständig aufgegleist haben.

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

Jonas Kostka: Präsident
Mirjam Stoop: Verantwortliche Kurswesen
Mathias Roth: Co-Verantwortung Kurswesen
Michael Bissig: Kassier und Aktuar
Roland Lippuner: Redaktionschef INFO und Webmaster

die Einweisung in die verschiedenen Arbeiten, Mirjam Stoop und Mathias Roth für ihr Engagement im Bereich des Kurswesens, Michael Bissig für seine sehr zuverlässige Arbeit im Bereich des Mitgliederwesens und der Kasse, und Roland Lippuner für die permanente Betreuung der Web-Site und besonders für die zeitintensive Gestaltung des KZS/TLKZ-Infos.

Ich bin überzeugt, dass ich mich auch im aktuellen Jahr wieder auf ein zuverlässiges Team im Vorstand verlassen kann. Die TLKZ wird versuchen sich weiterhin für die Sportlehrerinnen und Sportlehrer und für den Schulsport im Allgemeinen stark zu machen.

Jahresberichte, Rechnung 2014 & Budget 2015 sind verfügbar auf:
www.tlkz.ch



Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre geleistete Arbeit während des vergangenen Jahres. Thomas Lüthi für



TLKZ Weiterbildung
Bring diesen Bon am nächsten beliebigen TLKZ-Kurs mit und Du nimmst als Mitglied gratis teil!

Info2015-1



Der ideale sportliche Ausflug für deine Schulklasse:



Biketour auf dem Zürichberg

- Ausgangspunkt Dolder Bad mit Duschen & Garderoben
- Geführte Tour auf idealen Trails für jedes Niveau
- Topmoderne vollgefederte Bikes inkl. Helm & Handschuhe
- Alternativprogramm im Bad möglich (bei grösseren Gruppen)
- Erfahrene Sportlehrer und langjährige Mountainbiker als Guides
- Auch geeignet für dein Lehrer-Team
- Mehr Infos unter:
mountainbikezueri.ch



Wir freuen uns auf deine Anfrage: info@mountainbikezueri.ch

Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
E-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ Hinwil ☐ Zürich
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst
Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr)
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Thomas Maurer, Im Blattacher 16, 8602 Wangen

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

A-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)
C-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 25.00/Jahr)
I-Mitglied: ☐ Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 25.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22, 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

